SC.
Ch

Asc 856 h

BIBLIOTECA
REGIA

Büchlein
für das
fromme Hirtenkind
vorzüglich im Allgäu,
auch von
dem
erwachsenen Hirten
zu gebrauchen.

Sechste Auflage.

Mit Erlaubniß des Bischöflichen Ordinariats in Augsburg.

Kempten, 1841.
Jos. Kösel'sche Buchhandlung.

Bayerische Staatsbibliothek München
249. A.

Vorbericht.

Bei der allseitigen Vereinödung, besonders im Kemptischen, hat jede Familie einen eigenen Hirten nöthig. Dazu werden allgemein Kinder verwendet, und wo man selbst keines hat, oder sie dazu nicht gebrauchen will, werden fremde Kinder gedungen.

Daher kommt jährlich eine Menge kleiner Auswanderer aus den Gebirggegenden vom Oberallgäu, Vorarlberg, und Tyrol in das Kemptische und seine Umgegend.

Der Verfasser dieses Büchleins, der seit vielen Jahren mit solchen Kindern Verkehr hat, und dabei auch manche Verirrungen der kleinen Wanderer beobachtete, möchte ihnen einen Wegweiser mitgeben, und sie anleiten, unschuldig und gottselig zu wandeln. Gott segne die kleine Arbeit. —

Vorwort
an das Hirtenkind.

Liebes Kind! nimm, und lies, was so ganz allein für dich geschrieben ist, und dich anleitet, wie du bei dem Hüten fromm seyn, Gott und guten Menschen gefallen, u. in der Fremde, oder auf dem Felde, im Walde, in Berg u. Thal, unter dem Vieh — unschuldig und heilig wandeln könnest. —

Nimm, und lies, und merke, und befolge die Lehren, die in diesem Büch-

lein für dich verzeichnet sind, und dich vor den gewöhnlichen Sünden deines Standes bewahren, und auf dem Wege des Heils erhalten sollen.

Nimm, und lies, und bete, besonders fleißig die auf alle vorkommenden Anlässe angeführten Gebete und kurzen Erhebungen deines Herzens zu Gott, und lerne daraus in allen Umständen beten, und Liebe Gottes üben.

Darum soll dieses Büchlein dich überall begleiten, und dir daheim und auf der Weide dienen.

Den Gott liebenden gereicht alles zum Guten; und auch dir soll dein Hüten zum Guten und zum Heile gereichen.

Du sollst dabei zunehmen, wie an Alter, so an christlicher Weisheit und Gnade, an Einsicht und Tugend, und stets das Wohlgefallen Gottes und guter Menschen genießen, wie die frommen Hirten in der Nähe von Bethlehem — bei der Geburt unsers lieben göttlichen Erlösers.

Lehren bei dem Antritte des Hirtendienstes.

Liebes Kind! du hast dein väterliches Haus verlassen, und bist etwa gar weit von den Deinigen — bei dir ganz fremden Leuten, und in einer dir fremden Gegend, da dein Stücklein Brod dir selbst durch Hüten zu verdienen. —

Nun wenn dich gleich dein Vaterauge hier nicht mehr sieht, und deine liebende Mutter nicht mehr um dich ist; so bist du ja doch wohl keineswegs unbewacht. — Gott, unser

himmlischer Vater, ist nahe bei Jedem aus uns. Ja wir leben, weben, und sind in ihm, und alle Dinge sind bloß und offenbar vor seinen Augen. — Darum sey fleißig Gottes eingedenk, wo du immer dich aufhalten magst. Erinnere dich oft daran, was du in der Schule und Christenlehre gehört hast, und denke, und sage:

Wo ich bin, und was ich thu,
Sieht mir Gott, mein Vater, zu.
In Feld und Wald, in Berg und Thal
Erblicket er mich überall.

Wandle darum vor Gott, habe ihn stets vor deinen

Augen und in deinem Her-
zen, und hüte dich, daß
du in keine Sünde ver-
willigest, nicht wider Got-
tes Gebote handelst, und
so seine Strafgerichte ver-
dienest.

Gott weiß dich überall zu finden,
D'rum hüte dich, mein Kind vor
Sünden.

Die Sünde zu meiden,
und auch fern von deinen
Aeltern fromm zu leben,
ist Gottes Gnade dir noth-
wendig, und um diese will
der Herr gebeten seyn.
„Bittet, sagt Jesus, und
ihr werdet erhalten. —
Was ihr immer den Va-

ter in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben." — Bete daher täglich, und andächtig; denn das eitle Lippengebet, wo das Herz nicht dabei ist, gefällt Gott nicht; er will Anbeter in Geist und Wahrheit. — Bete besonders bei dem Einstande in deinen Dienst, und sonst auch öfter folgendes

Einstandsgebet für das Hirtenkind.

Allmächtiger, und unendlich barmherziger Gott! der du alles weise und lie-

bevoll ordnest, und willst, daß ich armes Kind in der Fremde mein Brod suchen soll, ich bitte dich, sey du bei meinem Hüten mein Hirt, mein Wegweiser und Führer in der Fremde; zeige mir deine Wege, und lenke mich auf denselben zum ewigen Heile. — Sende deinen heiligen Engel, mich überall zu schützen, und auf deinen Wegen zu bewahren. — Wie du die Kinder Israels mitten durch das Meer trockenen Fußes geführt, und den drei Weisen unter Leitung des Sternes den Weg

zur Krippe gezeigt hast; so führe und schütze auch mich auf meinen Wegen in unerfahrner Jugend; empfehle du mich bei dem Antritte meines Dienstes, tröste mich in Betrübniß, erfrische mich in der Hitze, decke mich in Frost und Regen, hilf mir fort in Ermüdung, schütze mich in Widerwärtigkeit, halte mich auf gefährlichen Wegen, und rette mich vor allem Uebel, daß ich unter deiner Leitung glücklich den Sommer hinbringen, treulich dienen, dann unversehrt zu den Meinigen

zurückkehren, und nebst dem geringen Erdelohn auch den Himmelslohn, deine Huld und ewige Vergeltung erlangen möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Heilige Vorsätze bei dem Einstande des frommen Hirtenkindes.

Daß dein Gebet Gott desto gefälliger sey, und um so mehr Erhörung verdiene, mache gleich bei dem Einstande im fremden Hause folgende heilige Vorsätze:

1. Ich will auch in der Fremde fromm seyn, wie Jesus, der gute Hirt, mir schon in seiner Kindheit ein Beispiel der Frömmigkeit gegeben hat. Darum will ich stets Gott vor Augen haben, täglich fleißig beten, und nach dem Beispiele Jesu in dem seyn, was des himmlischen Vaters ist, mit Gott umgehen, an Gott denken, zu Gott beten, wenn ich in Gefahr zu sündigen komme.

2. Ich will meinen Hausleuten gehorsam seyn, wie meinen eigenen Ael-

tern, wie auch Christus bis in den Tod gehorsam war. Nur Sündhaftes will ich nichts thun.

3. Ich will fleißig arbeiten, weil mich Gott zu der Arbeit erschaffen hat, und weil, wer nicht arbeiten will, auch nicht essen soll.

4. Ich will besonders gerne und fleißig hüten, weil ich dafür Speis und Lohn habe, und noch manche freie Stunde finde zu lesen, zu beten, und mich mit Gott zu unterhalten.

5. Ich will, so viel ich kann, meinem Brodvater sein Bestes besorgen, und sein Vieh ja nie muthwillig oder boshaft plagen.

6. Ich will treu und redlich einem Jeden das Seinige geben und lassen, und nach Kräften Beschädigung verhüten, denn eine redliche Hand kommt durch's ganze Land, und ehrlich dauert am längsten.

7. Ich will gegen die Hausleute, Kinder und Jedermann freundlich und dienstfertig seyn, wie Christus, mein Erlöser, gekommen ist, allen zu dienen,

und sich für alle dahin gegeben hat.

8. Ich will allein und bei andern, daheim und auf dem Felde, bei Kindern und bei dem Vieh ehrbar und eingezogen seyn, und nie etwas thun, was nicht Jedermann sehen darf.

9. Ich will mich befleißen, stets die Wahrheit zu reden, weil Gott die ewige Wahrheit ist, und ein lügenhafter Mund die Seele tödtet, auch alle lieblosen, zornmüthigen und ärgerlichen Reden zu vermeiden.

10. Ich will Augen u. Ohren und alle Sinne meines Leibes von Gegenständen abwenden, die zur Sünde reitzen.

11. Ich will diese Vorsätze öfters, und besonders an Sonntagen erneuern, daß sie unter Gottes Beistand um sogewissenhafter erfüllet werden.

Das Hirtenkind seiner Aeltern.

Liebes Kind! hütest du selbst das Vieh deiner Aeltern, sollst du ja nicht der schlimmere Hirt, als ein

fremder seyn. Daher fang eben so deine Hut mit Gott, mit Gebet, und mit denselben heiligen Vorsätzen an, und befleiße dich durch Frömmigkeit, Unschuld, Fleiß, u. andere Tugenden den Segen Gottes für dich und deine Aeltern zu gewinnen, wie ihn ehemals Jakob als Hirt in das Haus seines Vetters Laban, und der gottesfürchtige fromme Joseph in das Haus des Putiphars brachte.

Der Alpenhirt soll auf gleiche Weise mit Gott, und Gebet mit hei-

ligen Vorsätzen anfangen und die Sommermonate in den Alpen heilig zubringen, wie der heilige Johannes seine Jugendtage in der Wüste zubrachte. Diese Entfernung von der Welt diene dir, um Gott desto näher zu kommen, und desto besser zu leben. Dulde Abgeschiedenheit und allseitige Entbehrung, wie Johannes, wie Jesus selbst sie duldete in der Wüste. — Nie aber laß in den Alpen dein Herz für das Göttliche den Schneebergen gleich erkalten, nie ent-

ferne dich von dem Umgange mit Gott, wie du vom Umgange mit Menschen entfernt bist, nie mache aus der Alpenhütte eine Sündenhütte! — Vielmehr heilige alle Zeiten des Tages, und der Woche, wie dich dieses Büchlein anweiset, besonders fange jeden Tag mit Gott an.

Morgengebet.

Steh hurtig auf, sobald du geweckt wirst, und laß dich nicht zwei- u. dreimal wecken. Dieß verrathet nur ein träges Kind, das

die erste Gelegenheit, Liebe zu Gott, und Gehorsam gegen seine Hausleute zu üben, schon unbenützt läßt. — Mache bei dem Aufstehen das heilige Kreuz, und sprich:

In des Herren Jesu Namen,
Der mich an dem Kreuzesstammen
Durch sein Blut erlöset hat,
Geh' ich aus der Liegerstatt.
O mein Jesu! sieh ich bitte:
Mich an Seel' und Leib behüte,
Daß mir heut den ganzen Tag
Böses nichts begegnen mag.
Schenk' mir deine Gnad' und Liebe,
Daß ich immer Gutes übe,
Bis nach gut vollbrachtem Lauf
Du mich nimmst in Himmel bist.

Wenn du aufstehst, und

dich ankleidest, sey ehrbar und schamhaft, und gehe nicht vor unter die Leute, bis du recht angezogen bist. Wenn du angekleidet, und gewaschen bist, kniee nieder, und bete, wie folgt:

Gebet.

Allmächtiger Gott! gütigster Vater! durch deine Gnade habe ich den heutigen Tag wieder erlebt. — Dir danke ich, daß du mich mit süßer Ruhe erquicket, und im Schlafe vor jedem Unfalle bewahret hast.

Sey auch diesen Tag mein Gott und Vater, wie

du es die verflossene Nacht hindurch gewesen bist. Erhalt mich durch deine Macht, daß ich diesen Tag in keine Sünde verfalle, sondern alle meine Gedanken, Reden, und Werke sich nach der Vorschrift deines heiligsten Gesetzes richten.

Lieber Vater im Himmel! deinen heiligen Willen zu erfüllen, sey heut und allzeit mein Hauptgeschäft; dich zu erkennen, und zu lieben, und dir zu gefallen, sey meine einzige wahre Freude. — Nie soll ich — allein, oder bei

andern, bei Menschen oder Thieren deiner vergessen, und etwas thun, was deinem heiligsten Willen, und meinem Gewissen zuwider ist.

Aber da ich kurzsichtig, unbedachtsam und schwach bin, und aus mir selbst nichts Gutes vermag; so erleuchte du meinen Verstand, damit ich einsehe, was deinem heiligsten Willen gemäß ist. Erwärme mein Herz, und unterstütze mich mit höherm Beistand, damit ich das erkannte Gute treulich ausübe, u. all das thue, was dir

wohlgefällig, u. mir heilsam ist. — Würdige dich, mein Herr und Gott! König des Himmels und der Erde! mein Herz, meinen Leib, meine Sinne, meine Reden, und Handlungen zu heiligen, zu beherrschen, und nach deiner Vorschrift zu lenken; daß ich nach deinen Geboten handle, und verdiene, hier zeitlich und dort ewig durch deinen Beistand vom Verderben errettet zu werden. Dieß bitte ich dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, meinen Erlöser und Herrn, Amen.

Heilige Maria! Mutter Gottes! — Helferin der Christen! — Heiliger Schutzengel! — und alle lieben Engel u. Heiligen! bittet bei Gott für mich, daß ich Hülfe und Heil von ihm zu erhalten verdiene, der lebt und herrschet in Ewigkeit, Amen.

Vater unser, Ave Maria, und Glauben.

Gute Meinung, auch unter Tags zu beten oder zu singen.

Vater, der du einem Jeden
Seine Bürde hast beschieden,
Du hast mich zum Hirtenstand
Väterlich hier angewandt:

Du willst Arbeit und Entbehren
Mich in meiner Kindheit lehren,
Willst, daß ich nach deinem Sinn
Hier durch Hüten Brod gewinn',
Und beim Hüten dich verehre,
Deine Kenntniß immer mehre,
Immer Sünd' und Laster scheu',
Immer bleib der Tugend treu.
Darum segne mein Bestreben,
Bester Vater! so zu leben,
Daß dein Kind von Tag' zu Tag'
Immer besser werden mag.
Sünden, die bisher geschehen,
Will ich keine mehr begehen;
Tugend — Tugend nur allein,
Soll mein Thun und Lassen seyn!
Was ich heut und alle Tage
Denke, thue, oder sage,
Soll geschehen, liebster Herr!
Alles nur zu deiner Ehr'!
Alles nur in Jesu Namen,
Dessen Liebe nachzuahmen
Durch die Hülfe seiner Gnad'
Sich mein Herz entschlossen hat.
Ja, ich will zu allen Dingen

Mit den Engeln fröhlich singen:
Heilig, heilig, heilig heißt
Gott, der Vater, Sohn, u. Geist.

Gebet

bei dem Austreiben.

Nimm dein Büchlein im Sacke auf das Feld mit, dich bei freien Augenblicken nützlich zu beschäftigen, und sobald du auf das Feld oder die Weide kommst, richte dein Herz zu Gott, und bete folgendes:

Gütigster Vater! gesund und munter geht diese Heerde wieder aus auf ihre Weide, ist vereinet

beisammen, hört meine Stimme, und folget ihr. - O segne sie, und bewahre sie vor allem Unfalle! — Wie ich aber diese Heerde auf die Weide führe; so führe du mich aus und leite, und schütze mich. Dann wird mir nichts fehlen. Ps. 22. — Wie diese Heerde vereinet ist, so erhalte mich stets vereinet mit der Heerde deiner Rechtgläubigen in deiner heiligen katholischen Kirche, und vereinige mich einst ewig mit deinen Auserwählten im Himmel.

Wie diese Heerde auf

der Weide ist, so bin ich auch dein Schaf, und auf deiner Weide. Ps. 94. — O versage mir die heilige Geisteswide nie!

Wie diese Heerde meine Stimme hört, und ihr folget, so begnade mich immer mehr bester Vater! die Stimme Jesu, des guten Hirten, zu erkennen, zu hören, ihr zu folgen, wo sie mich immer hinruft, und führet; — nie aber sie zu verachten, und zu fliehen! Amen.

Gebet
bei dem Läuten zur heiligen Messe.

Immer sey dir die Glocke Seelenwecker zum Gebete. — Hörst du aber in abgelegenen Gegenden, oder Alpen nicht läuten; so unterlasse nicht um die Zeit der heiligen Messe zu beten:

O guter Gott! du weißt es, daß ich dich liebe, — daß es meine Freude ist, dich in deinem geheiligten Hause mit allen Rechtgläubigen anzubeten, und an dem heili-

gen, unblutigen Opfer des neuen Bundes theilzunehmen. — Da mich aber mein Hirtenberuf hindert, dabei zu erscheinen; so laß mich in der Ferne im Geiste mit deinen frommen Gläubigen vereinet seyn, genehmige meine Anbetung, u. mache mich theilhaft des heiligen Opfers, daß es mir auch hier Quelle des Segens, und aller nothwendigen Gnaden, besonders aber Sühnopfer für meine Sünden werde. Ich bitte dich darum durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet
bei dem Läuten zur Wandlung.

O Jesu! mein Erlöser! ich preise dich für das liebvollste Denkmahl, das du im anbetungswürdigsten Geheimniß des Altars hinterlassen hast, und bitte dich durch die Verwandlung des Brodes und Weines in deinen heiligsten Leib, und dein kostbares Blut, daß du auch mich umwandeln, und ganz bekehren wollest. O schaffe in mir ein reines Herz,

und erneuere in mir den rechten Geist. — Dein heiliges Fleisch und Blut, o Jesu! nähre, reinige, heilige, bewahre meine Seele zum ewigen Leben! — Es gereiche mir zur Vergebung meiner Sünden, zur Mehrung und Stärkung des Glaubens, der Hoffnung, und Liebe, und aller Tugenden: auch zur Wohlfahrt aller Seelen, besonders derjenigen, für die ich zu beten schuldig bin, oder die mir je an Seele oder Leib wohl gethan haben.

Gebet
bei dem Läuten zum Wettersegen.

Ich bitte dich, allmächtiger, gütiger Gott! wegen der Verdienste deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, der seligsten Jungfrau Maria, und aller deiner Heiligen, laß deine Gläubigen deine stete Hülfe erfahren, wende von ihnen ab alle schädlichen Ungewitter, bewahre sie vor Hagel und Mißwachs, gib der Erde Wachsthum und

Gedeihen, segne ihre Fluren, beschütze ihre Wohnungen, und alles, was sie durch deine Güte besitzen; damit sie ihr Brod und Fortkommen immer mehr haben, und es ihnen so erleichtert werde, ihren Beruf treu zu erfüllen, und in allem deinem heiligen Willen nachzukommen, bis sie nach diesem sterblichen Leben zu dir gelangen, und sich der ewigen Seligkeit erfreuen, die du uns allen versprochen hast, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

Bei dem Stundschlagen zu beten oder zu singen.

Um 1 Uhr.

Unsre Glock hat 1 Uhr g'schlagen,
Was will diese Stund mir sagen?
Nur ein Gott ist auf der Welt,
Thue, o Kind, was ihm gefällt.
Dir, mein Gott! dir will ich leben,
Dir mich immer ganz ergeben!
Dir sey jede Stund' geweiht,
Segne mich zu jeder Zeit!

Um 2 Uhr.

Unsre Glock' hat 2 Uhr g'schlagen,
Was will diese Stund' mir sagen?
Sieh! zwei Wege vor dir sind;
Wähle dir den rechten, Kind!
Dir, mein Gott! dir will ich leben,
Dir mich immer ganz ergeben,
Dir sey jede Stund' geweiht,
Segne mich zu jeder Zeit!
So wird diese Strophe bei jeder Stunde angefügt.

Um 3 Uhr.

Unsre Glock' hat 3 Uhr g'schlagen,
Was will diese Stund' mir sagen?
Drei sind eins, wer christlich heißt,
Ehrt Gott Vater, Sohn u. Geist.
Dir, mein Gott! 2c.

Um 4 Uhr.

Unsre Glock hat 4 Uhr g'schlagen,
Was will diese Stund' mir sagen?
Vier Ding hast o Hirt vor dir,
Merk, die Heimath ist nicht hier!
Dir, mein Gott! 2c.

Um 5 Uhr.

Unsre Glock' hat 5 Uhr g'schlagen,
Was will diese Stund' mir sagen?
Der fünf Wunden theures Blut
Deiner Seele komm zu gut!
Dir, mein Gott! 2c.

Um 6 Uhr.

Unsre Glock' hat 6 Uhr g'schlagen,
Was will diese Stund' mir sagen?
Sechs Ding Gottes Geist sehr
haßt;
Sorg, daß er dich nie verlaßt!
Dir, mein Gott! 2c.

Um 7 Uhr.

UnsreGlock' hat 7Uhr g'schlagen,
Was will dieseStund'mirsagen?
Sieben sind der Sakrament,
Schätz' und brauch' sie bis an's
End'!
Dir, mein Gott! 2c.

Um 8 Uhr.

UnsreGlock' hat 8Uhr g'schlagen,
Was will dieseStund'mirsagen?
Acht preist selig unser Herr,
Kind! befolge seine Lehr'!
Dir, mein Gott! 2c.

Um 9 Uhr.

UnsreGlock' hat 9Uhr g'schlagen,
Was will dieseStund mir sagen?
Neun versäumten Dankes-
Pflicht,
Kind! vergiß der Wohlthat
nicht,
Dir, mein Gott! 2c.

Um 10 Uhr.

Unsre Glock' hat 10 Uhr g'schla-
gen,
Was will dieseStund'mirsagen?

Zehn Gebote schärft Gott ein;
Kind! du sollst gehorsam seyn!
Dir, mein Gott! rc.

Um 11 Uhr.

Unsre Glock' hat 11 Uhr g'schlagen,
Was will diese Stund' mir sagen?
Nur eilf Jünger blieben treu;
Wache, daß kein Abfall sey!
Dir, mein Gott! rc.

Um 12 Uhr.

Unsre Glock' hat 12 Uhr g'schlagen,
Was will diese Stund mir sagen?
Zwölf ist uns das Ziel der Zeit,
Halt dich stets zum End' bereit!
Dir, mein Gott! rc.

Bei dem englischen Gruß Läuten.

Mein Kind! unterlasse dabei niemals das in der ganzen katholischen Kirche

übliche Gebet, das du im Hause deiner lieben Aeltern gelernt hast. Sprich es mit Herz und Mund — nach Ordnung der heiligen Kirche — an Samstagabenden, Sonntagen, und die ganze Osterzeit stehend, sonst aber knieend. — Erfülle auch dabei die Lehre des Herrn: immer zu beten, u. danke ihm für die wichtigste Wohlthat der Erlösung. Füge noch das Gebet der Kirche dem Engelgrußgebete an.

Bitt für uns, heilige Gottes-Gebärerin!

Daß wir der Verheißungen Christi theilhaftig werden.

Wir bitten dich, o Herr! gieß deine Gnade in unsere Herzen, daß, wie wir durch die Verkündigung des Engels die Menschwerdung deines Sohnes Jesu Christi erkennt haben, wir auch durch sein Leiden und Kreuz zur herrlichen Auferstehung gelangen mögen, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Hast du eben sonst freie Zeit, so lies, oder singe auch folgendes Engelgrußlied; denn vorzügliche Ver-

ehrung Mariens ist Sache des wahren Christen:

Sey gegrüßt Königin!
Gottes Gebärerin
Glänzender Stern!
Siehe, der Engel bringt
Botschaft, die lieblich klingt,
Botschaft vom Herrn.
Und in der Demuth Sinn
Gibst du, o Königin!
Ihm zu versteh'n:
Ich bin des Herren Magd,
Wie du mir angesagt,
Soll mir gescheh'n!
Heil dir! in deinem Schooß
Engel, der göttlich groß,
Kindlich sich ein,
Nimmt unsre Menschheit an,
Wird mit Fleisch angethan,
Gleich uns zu seyn.
Unsere liebe Frau
Flöße des Trostes Thau
Meiner Seel' ein;

Hilf mir zu Kraft und Ruh',
Wolle, o Jungfrau! du
Mutter mir seyn!

Am Donnerstag bei dem Läuten zur Erinnerung an die Todesangst Christi.

O du mein lieber Herr Jesu
Christ!
Der du zum Oelberg hin betrübt gegangen bist!
Das Leiden lastet schwer auf
deinem Herzen,
Vor dir steht Tod mit einem
Heer der Schmerzen.
Du fällst zur Erde, bittest inniglich:
Mit diesem Kelch, o Herr!
verschone Mich!
Nimm ihn hinweg; doch nicht,
wie ich will, — nein:

Dein Wille, Vater! soll vollzogen seyn!
Du fahrest fort in Angst zu beten,
Da kam, dich aus der Angst zu retten,
Ein Engel dir zur Hülf herab,
Der Stärke dir zum Leiden gab.
Die Todesfurcht drang auf dich sehr,
Du zagest, kämpfest, betest mehr,
Die Todesangst ward jetzt so groß,
Das Blut, wie Schweiß, zur Erde floß.
Auch diese Furcht war überwunden:
Da hast du schlafend sie gefunden:
Die Jünger, die betrübt da lagen;
Man hört dich ihnen milde sagen:
O wachen, beten sollet ihr,

Gefahr ist nahe, wacht mit
mir.
O Jesu Christ! du höchstes
Gut!
Dich bitt ich durch dein kostbar
Blut',
Das dort aus Liebe für mich
floß:
Mach mich von Angst und
Leiden los;
Doch soll ich leiden, steh' mir
bei,
Daß eins mit dir mein Wille
sey!
Daß ich nicht zagend unter-
liege!
Durch deine Kraft mein Fleisch
besiege;
Daß ich durch Beten vor Ge-
fahr,
Und vor dem Falle mich be-
wahr'.
Auf dich vertrauen, an dich
glauben Gott!

Dich lieben — dieß will ich
bis in den Tod.
Vater unser, Ave Maria.

Am Freitag bei dem Schiedung-Christi-Läuten.

Es sind Finsternisse geworden, als die Juden den Herrn Jesus gekreuziget hatten, und um die neunte Stunde schrie der Herr Jesus mit lauter Stimme: Mein Gott! mein Gott! — warum hast du mich verlassen? Und mitgeneigtem Haupte gab er seinen Geist auf. — Derohalben, o Herr Jesu Christe! beten wir

dich an, und preisen dich; denn durch dein heiliges Kreuz, und unschuldiges Sterben hast du uns, und die ganze Welt erlöset. — — O Herr Jesu Christe! durch die Bitterkeit deines heil. Leidens, das du unsertwillen am Kreuze vollbracht hast, da deine edle Seele von deinem Leib geschieden ist, bitte ich dich, du wollest dich über meine arme Seele erbarmen, wenn sie von meinem Leibe scheiden wird, damit dein Kreuz und Leiden an mir und

andern Sündern nicht verloren gehe. Amen.
Vater unser, Ave Maria.

Der Freitag ist bei frommen Christen vorzüglich dem Andenken an das Leiden Christi geweiht, und sie finden darin stets besondern Trost. Du unterlasse wenigst auf das Schiedungläuten nie, an den liebenswürdigsten, göttlichen Erlöser zu gedenken, und zu beten. —

Am Samstag bei dem Läuten zum Gräberbesuche.

Es ist Glaubenslehre, daß wir den Seelen im Reinigungsorte, oder Fegfeuer durch Fürbitte helfen können. — Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen beten, daß sie von ihren Sündenbanden aufgelöset werden. 2. Machb. 12. Die allgemeine Nächstenliebe, u. die besondere Verbindlichkeit gegen verstorbene Aeltern, Geschwistern,

Freunde, Wohlthäter soll uns zum Gebete für die Abgestorbenen um so mehr aneifern. — Wir werden einmal selbst auch um so mehr Barmherzigkeit finden, wenn wir jetzt an den Abgestorbenen Barmherzigkeit üben. Daher bete bei dem Läuten zum Gräberbesuche:

O Gott! du ewige Liebe! laß den Seelen unserer Mitbrüder, u. Mitschwestern, Aeltern, Freunde und Wohlthäter vollkommenen Nachlaß ihrer Sünden angedeihen! Gedenke

nicht ihrer Vergehen, deren sie sich aus menschlicher Schwachheit schuldig gemacht haben, sondern belohne ihr kindliches Vertrauen auf dich, und deinen eingebornen Sohn! Kröne ihr Bemühen, nach deinem Worte zu wandeln, mit unvergänglicher Seligkeit! Erhöre mein demüthiges Flehen auf die Fürbitte der seligsten Jungfrau Maria, und aller deiner Heiligen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Vater unser, Ave Maria.

Bei dem Schiedungläuten für ein eben Verstorbenes.

O Gott! du hast wieder eine Seele in die Ewigkeit gerufen! — Sie hat es vollbracht! — Ihre Leiden und Freuden — alles hat ein Ende! — Sie konnte nichts mit sich nehmen, als ihre guten, und schlimmen Werke! — Gott sey ihr gnädig und barmherzig! — Jesu zeige dich ihr als ihren Erlöser, und Seligmacher! — Herr! verleih ihr, und allen

Abgestorbenen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen! — Herr! laß sie ruhen im Frieden! Amen.

Mir aber verleihe Gnade, daß ich dein Joch von Jugend an immer heilig trage, treu nach deinen Geboten wandle, immer die letzten Dinge vor Augen habe, und wann du immer mich abholst, wohl bereitet, und als dein gutes Kind befunden werde. Amen. Vater unser, Ave Maria.

An Sonn= und Feyer=tagen.

O Hirt! da sollst du schon mit diesen Gedanken aufstehen: Es ist der Tag des Herrn, ist Festtag; ich will ihn, wie alle fromme Christen, heilig — zur Ehre Gottes, und meinem Seelenheile anwenden. — Wenn ich mit dem Leib auf der Weide, und beim Viehe seyn muß, soll wenigst mein Geist bei Gott, und in der Kirche seyn, daß ich wegen meinem Hüten um so minder an meiner Seele Schaden

leiden möge! — Bete daher um so andächtiger dein Morgengebet, die gute Meinung und Folgendes:

Bei dem Läuten zur Predigt.

Mein Herr und Gott! mit allen Gläubigen, die jetzt in deinem Hause sich versammeln, möchte auch ich armer Hirt diesen Tag dir heiligen, möchte dein Wort hören, und durch selbes mittelst deines heiligen Geistes erleuchtet, im Glauben, in der Hoffnung und Liebe gestärket, gegen Sünden desto mehr

bewahret, u. deines Wohlgefallens und Segens gewürdiget werden.

Da es mir aber jetzt nicht gestattet ist, die Worte des Lebens aus dem Munde deines Dieners zu hören; so genehmige meinen heiligen Willen, und ersetze durch dein Licht, und den Antrieb deiner Gnade, was ich sonst bei der Feyer dieses Tages zu meiner Erbauung und Heiligung entbehren muß.

Zugleich aber bitte ich dich, mein Gott! für alle Christen, die nun dein heiliges Wort anhören:

Erleuchte ihren Verstand, erfülle ihr Gemüth mit heiligem Hunger nach dieser Seelenspeise, sporne sie zu frommen Entschlüssen, nach deiner heiligen Lehre zu leben! Laß aus diesem göttlichen Saamen hundertfältige Früchte erwachsen, und alle erfahren, wie selig die sind, welche dein Wort hören, und dasselbe befolgen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Nach diesem Gebete, mein Kind! erwecke die drei göttlichen Tugenden, wie du sie in der Schule

gelernet hast, oder singe sie auch kurz auf folgende Weise:

Ich glaube, Gott! mit Zuversicht,
Was deine Kirche lehret,
Es sey geschrieben oder nicht;
Denn du hast ihr's erkläret,
Der du die Wahrheit selber bist,
Die Weisheit auch darneben.
In diesem Glauben stirbt der Christ,
In diesem muß er leben.
Ich hoffe, Gott! durch deinen Sohn
Verzeihung meiner Sünden,
Und Gnad' im Leben, und den Lohn,
Des Himmels einst zu finden,
Weil du getreu und gütig bist,
Und mächtig es zu geben.

In dieser Hoffnung stirbt der
Christ,
In dieser muß er leben.
Gott! über alles lieb ich dich
Von meinem ganzen Herzen,
Laß ich von dieser Liebe mich,
So wird's mich ewig schmerzen,
Weil du des Guten Quelle
bist,
Das Ziel, nach dem wir stre-
ben,
In dieser Liebe stirbt der Christ,
In dieser muß er leben.

Lieber Hirt! alsdann überlies und erneuere auch die heiligen Vorsätze, die du anfangs deines Hirtendienstes gemacht hast Seite 12. Wenn ungefähr das Amt in der Pfarrkirche angeht, so entrichte folgende

Meßandacht. Wenn du wegen Wind oder Regen nicht lesen kannst, so bete mit Andacht den heiligen Rosenkranz. Nie aber bringe die Zeit des Gottesdienstes bei benachbarten Hirtenkindern mit eitlem Schwätzen oder Spielen zu.

Meßandacht.

Vorbereitung.

Mit allen Gläubigen der ganzen Christenheit erkenne auch ich armes Hirtenkind dich, o Gott! als das höchste und beste

Wesen; als den Schöpfer und Herrn aller Dinge, als den Urheber und Geber alles Guten, dem allein Lob, Ehre, Dank und Anbetung gebührt. — Mit allen frommen Seelen möchte ich dir ein gefälliges Opfer bringen, und meine gänzliche Abhängigkeit von dir, und Unterwerfung unter dich öffentlich bezeigen. Und weil das reine Opfer, an dem du dein besonderes Wohlgefallen hast, die heilige Messe ist; weil es heut am Sonntag besonders für alle Mitglieder die-

ser christlichen Gemeinde entrichtet wird; lasse auch mich — obwohl in der Ferne daran Theil nehmen, und die Segnungen desselben erfahren!

Ich vereinige mein Gebet mit der heiligen Handlung des Priesters, der dort in der Kirche am Altare die Stelle des ewigen Priesters Jesu vertritt, u. mit dem Gebete aller frommen Gläubigen, die bei dem heiligen Opfer gegenwärtig sind.

O Jesu! du ewiger Priester! du göttlicher Sündentilger! tilge meine Arm-

seligkeiten und Sünden, u. mache mein Herz rein und würdig, die Früchte des heiligen Opfers in vollem Maße zu erfahren! Ich flehe darum mit dem Priester, und Volk in der Kirche:
Herr! erbarme dich unser!
Christe! erbarme dich unser!
Herr! erbarme dich unser!

Das Gloria.

Ehre sey Gott in der Höhe! -- und Friede auf Erden den Menschen, die guten Willen haben. Dich loben wir, dich preisen wir, dich beten wir

an, dich verherrlichen wir, dir danken wir. Denn groß ist deine Herrlichkeit, du unser Herr und Gott, König des Himmels, Gott und Vater, der Allmächtige! und du des Vaters eingeborner Sohn, du unser Herr und unser Gott, Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser! — Der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm unsere dringende Bitte auf. — Der du zur Rechten des Vaters sitzest, erbarme dich

unser! Denn du bist der Alleinheilige, du bist der Alleinherrschende, du der Alleinhöchste, Jesu Christe, du mit dem heiligen Geiste, du in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

Gebet.

Herr! sey stets mit uns, und verleih uns jene Gnaden, die wir an Seel' und Leib' besonders bedürfen; gewähre uns vorzüglich jene Gaben, um die unsere heilige Mutter — die von deinem Geiste geleitete Kirche, heut für uns bittet,

durch Jesum Christum, unsern Herrn Amen.

Bei der Epistel.

Da liest der Priester ein Lehrstück aus der göttlichen Schrift. Erneuere du den heiligen Vorsatz, jede gute Lehre gerne und aufmerksam zu hören, und treu zu befolgen. Flehe zu diesem Ende:

Gib mir, o Gott! deinen heiligen Willen immer besser zu erkennen, und sporne mich an, daß ich ihn immer treuer befolge.

Beim Evangelium.

Es ist eine Stelle aus dem Leben Jesu. Bete daher:

O Jesu! begnade du mich, daß ich den Glauben an dich und dein heiliges Evangelium mit Worten und Werken öffentlich bekenne, und mein ganzes Leben nach deiner heiligen Lehre und deinem schönen Beispiele einrichten möge.

Beim Credo.

Bete mit Andacht den apostolischen Glauben.

Bei der Aufopferung.

Heiligster Vater! allmächtiger, ewiger Gott! sieh mit Wohlgefallen auf die Gaben von Brod und Wein, welche dir dein Priester, nach dem Befehle und Beispiele deines geliebten Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi darbringt. Sie seyen dir, nachdem sie verwandelt worden, ein Opfer

für unsere unzähligen Sünden, Beleidigungen und Nachläßigkeiten; ein Opfer für alle Anwesende, und auch für mich schuldlos abwesendes Hirtenkind, ein Opfer für lebendige und verstorbene Mitchristen, damit es allen zum Heile gereiche, und sie des ewigen Lebens theilhaftig werden. Amen.

Beim Sanctus.

Heilig, heilig, heilig bist du, Herr und Gott der Heerschaaren; voll sind Himmel und Erde

von deiner Herrlichkeit. Ehre sey Gott in der Höhe, gepriesen sey, der da kommt im Namen des Herrn, Ehre sey Gott in der Höhe!

Mit dem Priester bitt ich in tiefster Ehrfurcht, gütigster Vater! durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn: du wollest die Gaben, das heilige, unversehrte Opfer annehmen und segnen. Ich bitte durch dasselbe vorzüglich für deine heilige, allgemeine Kirche, daß du ihr Frieden schenken, sie schützen, und in

Einigkeit erhalten wollest. — Auch bitte ich für das Oberhaupt der Kirche N. — für unsern Bischof, N. und für alle Rechtgläubige, und Bekenner der allgemeinen, apostolischen Kirche.

Gedenke, o Herr! insbesondere deiner Diener und Dienerinnen, namentlich meiner Aeltern, Geschwister, Freunde, Wohlthäter an Seel und Leib, wie auch meiner Uebelthäter und Feinde. — Gedenke aller in der Kirche Versammelten, u. schuldlos Abwesenden, de-

ren Glauben und Andacht sich vor dir offenbaret. Gedenke aller, für welche dieses Opfer dir zum Lob, zur Anbetung und zum Dank dargebracht wird, oder die es mit dem Priester dir opfern. Es gereiche ihnen und mir zur neuen Erlösung von unsern Sünden, zur Hoffnung unseres Heiles und unserer Seligkeit.

Bei der Aufhebung der Hostie.

O Jesu! wahrer Gott und Mensch! ich glaube, daß du unter den Gestal-

dem Altarsopfer Theil nehmen, und mit dem hochheiligen Leib und Blut deines Sohnes gelabet werden, die Fülle des himmlischen Segens, und deiner göttlichen Gnade, durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Gedenke auch, o Herr! deiner verstorbenen Diener und Dienerinnen, besonders derjenigen, für die ich zu beten schuldig bin, N. N. und übersetze alle, die in Christo verstorben sind, in den Ort der Ruhe, des Lichtes und des Friedens, durch denselben Christum,

unsern Herrn. Auch mich Sünder, und alle, die auf deine übergroße Barmherzigkeit vertrauen, laß Theil nehmen an der Seligkeit deiner heiligen Apostel, Martyrer und aller Heiligen. Verleih uns aus Gnade, was wir durch unser Verdienst nicht erlangen können, durch Jesum Christum unsern Herrn, durch den du, ewiger Vater! alles Gute hervorbringst, heiligest, belebest, segnest und mittheilest. Durch ihn, mit ihm, und in ihm sey dir, Gott, allmächtiger Vater, und dem

heiligen Geiste alle Ehre und Verherrlichung in alle Ewigkeit. Amen.

Darauf bete mit Andacht das Vater unser.

Zubereitung zur Kommunion.

O Herr Jesu Christe! Sohn des lebendigen Gottes, der du nach dem Willen deines Vaters, durch die Mitwirkung des heil. Geistes, der Welt durch deinen Tod das Leben wieder gegeben hast; befreie mich durch dieses Opfer

deines allerheiligsten Leibes und Blutes von allen meinen Sünden u. Uebeln; ziehe meinen Willen hin zur Haltung deiner Gebote, und gestatte nicht, daß ich jemals durch Uebertretung und Sünde von dir getrennt werde, der du mit dem Vater und heiligen Geiste in einer Gottheit ewig lebest und herrschest. Amen.

Dann sprich dreimal:

O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehst unter mein Dach, sprich

nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

O möchte ich doch immer so würdig, so rein, so versammelt, so glaubensvoll seyn, daß ich auch an den göttlichen Geheimnissen Theil nehmen könnte! — Erfülle mich, o Jesu! mit deiner Gnade, belebe meinen Glauben, stärke meine Hoffnung, entzünde meine Liebe, und laß mich mit einem Herzen voll Dankes die Erinnerung an dein Leiden und Sterben feiern. Du hast für mich gelebt, hast für mich gelitten, bist

für mich gestorben am Kreuze: Welche Liebe, — welches Opfer für mich! — Deine Liebe, dein Opfer, deine Hingabe zur Speise bringe mir geistliches Leben, und sporne mich an, voll Gegenliebe — mein ganzes Leben in deinem Dienste zu verzehren!

Beim Segen des Priesters.

Segne gütiger Gott meine heil. Vorsätze und Entschließungen! segne mein Hüten, mein armes und mühesames Leben!

segne mich und alle die an deinem heiligen Opfer Theil genommen haben, an Seele und Leib, und laß uns ja nie durch Sünde deines heiligen Segens unwürdig werden! Amen!

Diese Meßandacht ist auch in der Kirche zu gebrauchen, wann immer der Hirt erscheinen kann.

Bei dem Läuten zum Nachmittagsgottesdienste.

1) Bedenke, daß der ganze Tag Feyertag — Tag des Herrn sey, also Gott geweiht, und dem Herrn ge-

heiliget werden soll, und es darum noch nicht klecke, einen kurzen Frühgottesdienst zu üben.

2) Wenn du vor dem Austreiben noch zur Christenlehre kommen kannst: so gehe ja fleißig darein, und versäume sie nie aus eigener Schuld.

3) Wenn du aber vor austreiben mußt, so vergiß fein dein Büchlein nicht, und wenn man dann zur Kirche läutet, so bete:

Komm heiliger Geist! erfülle die Herzen deiner Gläubigen, entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe, der du die Völker

aller Zungen in Einigkeit des Glaubens versammelt hast.

Ja göttlicher Geist! sey und wohne bei mir und allen Gläubigen, erleuchte und lehre uns alle Wahrheit: beschütze und stärke uns in allem Thun und Lassen, in Widerwärtigkeit und Wohlfahrt, und führe uns den Weg des ewigen Heils. Amen.

Vater unser, Ave Maria.

Während der Christenlehre wiederhole etwas aus dem Katechismus, das du in der Schule gelernt hast, oder lies die

hinten stehenden Lehren. Darauf aber bete, wie folgt:

Herr Jesu Christi! göttlicher Lehrer und Erlöser! laß deine heil. Lehre meinem Verstande und Herzen tief eingepräget seyn, und heilige Früchte bringen! — Herzlich erneuere ich meinen Glauben an all dasjenige, was du zum Heile der Menschen geoffenbaret hast, und durch deine vom heiligen Geiste unfehlbar geleitete Kirche zu glauben befiehlst. — O begnade mich schon in meiner Jugend, und mein ganzes Leben hindurch, nach dei-

nem heiligen Glauben zu leben, ein guter Christ zu werden, dich immer mehr zu erkennen, anzubeten, zu lieben, und nachzuahmen, bis ich einst würdig werde, mit dir und allen Auserwählten die ewige Seligkeit im Himmel zu genießen. Am.

Alsdann, wenn du Zeit hast, bete noch andächtig den heiligen Rosenkranz, und auch folgendes Gebet:

Um Unschuld.

O lieber Gott! wie muß es dich betrüben, der du uns zum Guten

schufest, wenn du siehst, daß schon junge Leute u. Kinder sich durch böse Thaten mit Sünden beladen!

Sich an nichts versündigen — an keinem Gebote, — an keiner Ordnung, — an keinem Menschen, — an keinem Geschöpfe, — auf nichts stossen, das man mißbraucht, an dem man Unrecht verübet hat, — und das einem Vorwürfe macht, o wie schön, wie wünschenswerth ; ist dieses! — Verleih mir darum, o Gott! — aller

guten Gaben Quelle und Geber! heiligen Sinn u. Liebe für Unschuld. — Nur du, — nur dein heiliger Wille soll das Ziel und die Richtschnur meines Lebens seyn! — Nach diesem Ziele will ich unaufhaltsam streben, von Kindheit an dein Joch treu und unverdrossen tragen, — dir zu lieb Hitze und Kälte, Wind und Regen, Hunger und Durst, Armuth und jedes Ungemach mit Geduld und Ergebung tragen. —

Ich will mich hüten,

besonders vor Hirtensün-
den, vor Unfleiß und Un-
treue in meinem Berufe,
vor Versäumung u. Miß-
handlung des Viehes, vor
Beschädigung des Näch-
sten, vor aller Ausgelas-
senheit und Unverschämt-
heit, die mich vor Gott
und guten Menschen er-
röthen machen könnte! —
Nie komme aus meinem
Munde ein lügenhaftes,
zornmüthiges, liebloses
oder ärgerliches Wort! —
Unschuld lebe in meinem
Geiste, athme in meinem
Innern, rede aus meinem
Munde, herrsche in meinen

Handlungen! Heiliger Gott! du Liebhaber der Unschuld! du Quelle u. Leben derselben! — Nimm du Besitz von meinem ganzen Herzen, mache es zum Tempel der Unschuld, und befestige sie in mir so, daß ich sie nie verlieren möge. — Ich bitte dich, erhöre mich, durch Jesum Christum unsern Herrn. Am.

Um einen Gott gefälligen Wandel.

Zu dir, mein Herr und mein Gott! erhebt sich meine Seele; merke auf

mein kindliches Flehen, und laß mich Erhörung finden! Ich möchte mein armes und einsames Hirtenleben recht zu deiner Ehre und zu meinem Heile verwenden, recht vor dir, und dir gefällig wandeln, wie die heiligen Erzväter des alten Bundes, die ein Hirtenleben führten, wie der fromme Hirtenknabe David, der beim Hüten so gerne mit dir umgieng, und dir so herrliche Lieder anstimmte.

Ich möchte hüten wie der heilige Hirt Wendelin, der um des Herrn

willen sein königliches Haus verließ, und ein armes Hirtenleben führte, um so in Losschälung von allem Irdischen sein Heil so gewisser zu finden.

O Herr! segne mein Bestreben, wie du diesen Heiligen gesegnet hast. — Gib mir Weisheit, deinen heiligen Willen immer besser zu erkennen, und Kraft, mein ganzes Leben immer mehr darnach einzurichten.

Führe mich bei meiner Abgeschiedenheit von der Welt und ihren Genüssen sicher in das himmlische

Vaterland; hilf mir unermüdet fortschreiten: laß mich nie still stehen, nie zurücktreten. Befestige mich in guten Entschlüssen, u. laß mich ja deiner Gnade nie widerstehen!

Vermehre in der Einsamkeit meine Einsichten in die ewigen Wahrheiten und bewahre mich vor Irrthum u. falscher Lehre, und erhalte mich immer fest und thätig im wahren Glauben, in der Hoffnung und Liebe, und in engster Vereinigung mit deiner heiligen, unfehlbaren Kirche.

Schütze mich in Gefahren, und hilf mir kämpfen in Versuchungen. Laß mir keinen Aufenthalt, keine Umgebung u. keine Abgeschiedenheit verderblich werden.

Falle ich aus menschlicher Schwachheit; so richte mich mit väterlicher Erbarmung wieder auf, gib mir Gnade wahrer Buße, und rüste mich mit neuen Kräften aus zur Beharrlichkeit im Guten.

Der Gedanke an deine Gegenwart, u. die Furcht vor deinem baldigen un-

vermutheten Gerichte erfülle immer mein Herz, und sporne mich neben meinem Hüten das allerwichtigste Geschäft meines Heils ja sicher zu besorgen, daß ich bei deiner Ankunft treu befunden, in deine Freude eingehen möge.

Bußandacht.

Wir sündigen täglich, bald aus Schwachheit, bald aus Leichtsinn, bald aus Bosheit thun wir etwas, das dem heil. Willen Gottes und seinen Gesetzen zuwider ist,

und die göttliche Heiligkeit u. Gerechtigkeit gröblich beleidiget.

Die Sünde ist daher das Böse, dessen Folgen schrecklich sind, und nichts anders als Unruhe des Gewissens, Schaden und Schande, zeitliches und ewiges Verderben herbeiführen. —

Leider sind auch Hirtenkinder
Oft in manchen Stücken Sünder,
Müßig — unbewacht — beim Vieh
Wie viel Böses üben sie? —

Das Christenthum befiehlt die Beicht, damit wir über unsere Sünden

auch ernstlich nachdenken, dieselben recht erkennen, sie verabscheuen, von Herzen bereuen, und aufrichtig bessern.

Lieber Hirt! wenn du dann gefehlt hast, u. dir dein Gewissen Sünden vorwirft, so verschieb es nicht, dich zu Gott zu wenden, und Buße zu thun, du magst im flachen Lande, oder in Bergen, in der Nähe oder Ferne hüten.

Gebet
um Erleuchtung.

O Gott! der du die Herzen durchforschest, alle Gesinnungen und Neigungen weißt, und die geheimsten Sünden kennest, ich gebe der Anmahnung Gehör, welche du durch deine Gnade an mich machest, meinen Gewissenszustand zu untersuchen, und zu sehen, wie ich mit dir, heiliger Gott! stehe. — Gütigster! du hast mir ans Herz geredet; erleuchte mich nun, und laß mich

einsehen den Zustand meines Gewissens; gib mich mir selbst zu erkennen, wie ichs vor deinen Augen bin!

Jetzt erforsche dein Gewissen, überdenke dein Leben seit der letzten Bußzeit vor Gott. Frage dich selbst:

Wie war ich gegen Gott?

Wie war mein Glaube? — mein Andenken an Gott? — meine Furcht Gottes? — mein Gebet? meine Liebe Gottes bestellt? habe ich nicht dagegen gesündiget?

Wie war ich gegen den Nächsten?

Wie gegen meine Hausleute? — wie gegen Kinder, und andere Hirten? wie gegen das Vieh?

Wie war ich für mein Heil?

Wie habe ich gefehlt in Gedanken? — wie in Worten? — wie in Werken? — wie in Versäumniß? — wie daheim? — wie auf der Weide — wie heimlich? — und wie öffentlich? ꝛc.

Entdeckest du so deine Sünden, begnüge dich ja nicht, die Reue bloß herzusagen, oder aus dem Büchlein zu lesen; denn sie muß dir von Herzen gehen, und es muß dir leid seyn wegen Gott, daß du das Böse gethan hast, das Gott, der beste Vater, verboten; und das Gute nicht gethan hast, das er befohlen hat. — Bei der Reue muß nothwendig der ernstliche Vorsatz seyn, nicht mehr zu sündigen; erwecke dann von Grund des Herzens die

Reue und Leid.

Ich erkenne, o Gott! daß ich mich oft gegen dich versündiget habe. Ich war leichtsinnig genug, um zu vergessen, daß du

Ordnung und Rechtschaffenheit von mir forderst; ich war schwach genug, dem Reize der Sünde gegen deine Liebe nachzugeben, ich war schlimm genug, meinem verderbten Herzen mehr als deinen Geboten zu folgen.

Ich erkenne mein Unrecht, nachdem mir deine Gnade die Augen geöffnet hat. — Verabscheuungswürdig liegen nun meine Sünden vor mir, sie mißfallen mir, betrüben und quälen mein Innerstes. — Ach ich konnte dich mißkennen, ewige Liebe! — vor

dir Unrecht thun, ewige Gerechtigkeit! — mich mit Sünden beflecken, ewige Heiligkeit! welchen Abgrund des Elendes sehe ich vor mir offen! — Ich habe Uebels vor dir gethan, und dieß schmerzet mich nun. — O Gott! verfahre mit mir nicht, wie ich es verdiene! Verwirf mich nicht wegen meiner Sünden von deinem Angesichte! vielmehr um Jesu deines Sohnes, meines Erlösers willen, erbarme dich auch des leichtsinnigen, des unfolgsamen Kindes! Ich will mich

aufrichtig bessern; Erbarmer, hilf mir dazu, vollende was du angefangen hast!

Niedergeschlagen wegen meiner vielen Fehltritte, die mir vor Augen schweben, und von meinem eigenen Gewissen beschämt, wende ich mich zu dir, o Gott! Vater der Barmherzigkeit; und bereue mit kummervollem Herzen meine Sünden, mit denen ich dich, den Heiligsten, den Liebevollsten, den Gerechtesten so leichtsinnig beleidiget habe. — Ich will nicht länger fort-

fahren, dir ungehorsam zu seyn. O Vater! ergieße deinen heiligen Geist über mich, daß er die Liebe zur Sünde in mir zerstöre, und die reinste, heilige Liebe zu dir, eine kindliche Neigung gegen dich herstelle, und lebendig mache.

Ich entsage der Sünde aus Liebe zu dir, o Gott! Ich hasse und verabscheue jede Untreue gegen dich, jede Uebertretung deiner Gebote, und jede Abweichung von dir. — Dich will ich hinfüran über

alles lieben, mein Herr und Gott!

Lebe du in mir, wirke du in mir, herrsche du unumschränkt in mir! — Ich will lieber sterben, als ferner gegen dich sündigen.

Gebet nach der Beicht und dem Bußgebete.

Nun habe ich gethan, was du mir, o Gott! durch deinen Sohn befohlen hast, und hoffe jetzt von deiner Güte, daß auch du gethan habest, was du mir durch ihn versprochen hast.

Bestätige das Urtheil, welches dein Diener im Vertrauen auf deine liebvolle Macht über mich ausgesprochen hat. Sein Segen sey ein Segen aus deinem Munde; seine Lossprechung sey Gnadenversicherung von dir. Was er im Namen deines Sohnes gethan hat, bestätige auch um deines Sohnes willen. — O Jesu, deine Unschuld rede für mich, dein Leiden vergüte meine Fehltritte, dein Blut reinige mich von meinen Sünden, und dein Verdienst werde mein Ver-

dienst! — Von allen Menschen werde der Werth deines Versöhnungstodes erkannt, deine Liebe empfunden, deine Vermittelung angewandt, deine Gnade mit Liebe erwiedert, die Rettung erreicht!

Fern sey in Zukunft von mir alle Sünde! Was du nicht liebest, o Herr! das will ich auch nicht mehr lieben, was du verbietest, das soll mir nicht mehr gefallen! was dir zuwider ist, soll ewig ausgestossen seyn von mir! Nichts soll im Stande seyn, mich mehr von dei-

ner Liebe zu trennen! — Mein Gott! Geber und Wirker alles Guten! — ohne den ich nichts vermag, stärke, befestige, vollbringe du diesen Entschluß! stärke mein schwaches Herz, daß es deiner nie mehr vergesse!

Kommunionandacht.

Auch der Hirt, wenn er das gehörige Alter u. Erlaubniß dazu hat, soll öfters Gelegenheit suchen, die heil. Kommunion mit wahrer Andacht zu empfangen, um sich dabei auf

ein Neues recht innig mit Jesu Christo zu vereinigen. Jesus ladet alle liebvoll ein: Kommet zu mir, die ihr mühselig und beladen seyd; ich will euch laben. — Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich in ihm. — Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esset, und sein Blut nicht trinket, so werdet ihr das Leben in euch nicht haben. — Wer dieses Brod ißt, wird ewig leben. — Folge dann der Einladung des Herrn, und geh freudig und mit brün-

stigem Verlangen zum heiligen Tische des Herrn. — Zugleich bereite dich zum Empfang der heiligen Kommunion würdig vor, daß dir dieselbe zur Belebung des Glaubens, zur Erquickung im Leiden, zum Trost in Widerwärtigkeiten, zur Heiligung deines einsamen Hirtenlebens, wie zur Tilgung aller Sünde diene.

Tugendübungen vor der Kommunion.

Glaube.

O mein Jesus! Du

hast gesagt: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch dargegeben wird, das ist mein Blut, das für euch vergossen wird. Ich glaube daher, daß du in diesem heil. Sakramente wahrhaftgegenwärtigbist; denn dein Wort ist Wahrheit und Leben; ich glaube, ich esse von deinem Tische, und feyere das Gedächtniß an deinen Tod, und an mein Heil, das mir durch denselben geworden ist.

Hoffnung.

O mein Jesus! der du dich im heiligsten Abendmahle selbst zur Speise gibst, damit wir durch Vereinigung mit dir zum rechten, zum höhern u. tugendlichen Leben gelangen, ich hoffe durch dieses heilige Geheimniß auch bei meinem armen Leben dir desto gefälliger, — rein, unschuldig, sanft, demüthig, getreu und wahrhaft zu werden; wie du in deinem Erdeleben warest.

Liebe.

O mein Jesus! aus Liebe gegen mich bist du gestorben den schmerzlichsten Tod des Kreuzes. Ich bin dir für deine unermeßliche Liebe alles schuldig. Ich will daher nur dir leben, weil du für mich gestorben bist. Der Sünde sterben, deine Lehre befolgen, dein Beispiel nachahmen, gut seyn, wie du bist, dieß soll mein künftiges Leben und der Beweis meiner Liebe zu dir seyn.

Anbetung.

O mein Jesus! ob du dich gleich unter der geringen Gestalt des Brodes verborgen hast, so erkenne ich doch deine Hohheit und Größe. Du bist mein Erlöser, mein Heiland, Gottes Sohn, mein Herr und mein Gott. Dir huldige ich mit allen meinen Kräften aus meiner ganzen Seele.

Demuth.

O mein Jesus! wie arm am Guten in ich, und wie gut, r voll-

kommen bist du! — Laß mich lebhaft empfinden deine große Erbarmung, womit du, Vorbild aller Vollkommenheit, dich zu allem Elend herablassest, und gib, daß mir dein heiliger Wandel auf Erden zum mächtigen Antrieb werde, dir nachzufolgen, und ähnlich zu werden.

Verlangen nach Christo.

O mein Jesus! ein neuer Mensch, gut und tugendhaft bei meinem armen Leben will ich wer-

den; denn dieß ist dein Wille und mein Beruf. Komm daher, der du alles zurecht bringst im Himmel und auf Erden, — komm, heile mein Herz, erfülle mich mit deiner Kraft, und rüste mich aus zu aller Tugend, zur Gottes- und Nächstenliebe! —

Voll solcher Gedanken und Gesinnungen geh zum Tisch des Herrn, und genieß das Brod des Lebens.

Nach der Kommunion.

Anmuthungen.

Allerheiligster! der du dich so gnädig den Sün-

dern näherst, alle Zungen sollen dein Lob verkünden! Erbarmer! der du die Schwachen aufnimmst, und dich ihnen selbst zur stärkenden Speise gibst, dir danke ich von Herzen. Liebevollster! der du auf unser Elend, und nicht auf unsere Sünden siehest, dich lobe und preise ich. Armenfreund! der du schon bei deiner Geburt arme Hirten zu den ersten Anbetern hattest, auch ich armes Kind bete dich in Demuth an.

Gott von Gott, Licht von Licht, wahrer Gott

vom wahren Gott! dir sey auch von mir Ehre und Preis! Einziges Gut! höchstes Gut! sey innigst geliebet! Wohlgefallen des Vaters! Friede der Menschen! Hoffnung der Gläubigen! möchten dich alle Menschen erkennen u. loben und preisen! Wahres Himmelsbrod! Quelle alles Segens! o möchten dich alle mit Freude und Glauben genießen! Liebe ohne Beispiel! o möchten dich alle gute Menschen eben so innig und herzlichentgegen lieben! Glücklicher Tag! ausgezeichne-

ter Tag! segenvoller Tag! an dem du Jesus — der theuerste Gast meines Herzens bist!

Obwohl ich arm, schwach, unwissend, sündenvoll bin, verschmähst du mich nicht. — Du bist gekommen zu suchen u. selig zu machen, was verloren war; zu stärken, was schwach, aufzurichten, was zerschlagen, zu beseligen, was elend ist. — Du willst mir von deiner Natur mittheilen, mich Gott ähnlich machen, in mir ein Leben in Gott zu erwecken, zu nähren,

zu stärken. Welche Liebe! welche Erbarmung.

Aufopferung.

O mein Jesus! wie du dich ganz für mich dargegeben hast, so nimm mich zum Opfer hin, so ganz wie ich bin und was ich habe. — Nimm mich an, so schwach, so fehlervoll, so gering und unwürdig ich bin. In deinen Händen werde ich, wenn gleich deiner nie würdig, doch besser, sanfter, gefälliger, unschuldiger, und mein armes Hirtenleben heiliger, erbaulicher, segen-

reicher. — Erleuchte meinen Verstand, stärke meinen Willen zum Guten, erfülle mein Herz mit himmlischen Dingen, und beschäftige meinen Geist mit dem, was vor allem Noth thut. — Alles Gute, was du in mir wirkest, gereiche zu deiner Ehre und meinem Heil.

So wie du, o Jesu! mir auf Erden gelebet hast; so will ich in Zukunft nach deinen Vorschriften Gott leben, für welchen du mich und alle Menschen zu gewinnen gesucht hast. — Du — Jesu!

sollst in mir leben, u. dein Leben, — deine Demuth, deine Sanftmuth, deine Liebe, dein Gehorsam soll sich an mir offenbaren: nicht ich soll mehr leben, sondern Christus in mir!

So wie du deine Liebe gegen mich durch deinen Tod bewiesen hast; so soll auch mich nichts mehr von deiner und deines Vaters Liebe trennen. Armuth, Entfernung von Menschenaugen, böses Beispiel, Umgang mit Thieren, alle Reitze der Sünde sollen nichts mehr ändern in meiner Freude an Jesu,

in meiner Liebe zu Jesu, in meinem Bestreben, ihm wohl zu gefallen, in meinem Bemühen, ihm zu leben, und in ihm zu seyn!

Bitte.

Befestige, o Gott, Vater meines Heilandes! diese Entschlüsse durch deine Gnade, daß sie nicht bloß vorübergehende Wünsche und unerfüllte Vorsätze bleiben, sondern mache, daß ich alles, was ich mir jetzt vorgenommen habe, im Werke erfülle. Du Allmächtiger, Allerhöchster!

— du Ziel und Ende, worauf Jesus alles bezogen u. geleitet hat, und auch uns lehrte, darauf alles zu beziehen und zu leiten: — werde du durch deinen Sohn verherrlichet und angebetet! Er wohnet nun in mir, und durch ihn, mit ihm, und in ihm sey dir Lob, Preis, Danksagung, Anbetung u. durch ihn komme mir Gnade, Tugend — Seligkeit! Am.

Gebet zu Ehren des hl. Namenspatron.

O Gott! es ist kein Zufall, daß mir in der

heiligen Taufe der Name N. gegeben wurde; die Tugenden dieses (dieser) Heiligen sollen mir ganz besonders zum Vorbilde dienen, und mein ganzes Leben soll ein Nachbild seines (ihres) heiligen Lebens werden. Gib mir Gnade, o Herr! — auf die Fürbitte dieses meines besondern Himmelsfreundes, daß ich hierin deinem heiligsten Willen nachkomme, hier auf Erden mit einem frommen, tugendhaften Leben dir gefällig, und einstens mit dem Heiligen N. (der Hei-

ligen N.) bei dir im Himmel selig werde, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Bei dem Feldkreuze.

Das Feldkreuz verrathet immer, daß die Ortsbewohner und Feldbesitzer Bekenner Jesu des Gekreuzigten seyen, und von ihm Schutz — Segen und Heil erwarten. — So soll dich auch, mein Hirt! das Feldkreuz immer an Jesus, den Gekreuzigten erinnern, u. zur Anbetung und Nachahmung desselben ermuntern. — Gehe daher nie

gedankenlos vorbei, sondern sprich mit Andacht:

Gelobt sey Jesus Christus, der durch sein heiliges Kreuz die Welt erlöset hat!

Oder singe:

Jesu, laß mir deine Leiden
Jetzt, und einst bei meinem Scheiden
Lehre, Trost und Stärke seyn,
Und zum Seelenheil gedeih'n!
Dich will stets ich treu bekennen,
Nie von deiner Lieb' mich trennen,
Jeder Aufblick an dein Kreuz
Schütze mich vor Sündenreiz;
Jeder lehre mich dich lieben,
Jeder Kampf und Ausdau'r üben,

Jeder, gottesfürchtig, rein,
Und dein treuer Diener seyn!

Bei dem Donnerwetter.

Steh nicht unter Tannen oder hohe Bäume, weil der Blitz dort gerne einschlägt, und so dein Leben in Gefahr kömmt. — Geh lieber in ein Haus oder Hüttlein, vor das Wetter ganz da ist. Während des Wetters jage auch dein Vieh nicht, denn auch dies kann gefährlich seyn. —

Gebet.

Du bist es Gott! der aus dem Wetter
Mit uns so majestätisch spricht!
Du unser Vater, unser Retter!
Du segnest nur, du zürnest nicht!

Dein Donner schreckt nur freche
Sünder;
Da deine dir ergeb'nen Kinder
Im Sturme, wie beim Sonnenschein,
Sich deiner Macht und Güte
freu'n.

Allmächtiger Gott! ich bete dich mit Ehrfurcht an! Der gewaltige Donner u. der flammende Blitzstrahl verkünden mir deine Macht und Herrlichkeit. — Aber du bist auch mein Vater, der mich als sein Kind liebt, und vor allem Unglücke beschützen kann. — Wenn bei dem stürmischen Ungewitter mein Gewissen erwacht, und mir Angst

macht; so willst du mich erinnern, daß ich jeden Augenblick auf einen guten Tod bereitet seyn sollte.

Aber deine guten Kinder werden nicht erst durch Schrecken erweckt, an dich zu gedenken, sie haben dich immer vor Augen! Sie bewundern deine Allmacht, und vertrauen auf deine Güte! — Du wirst für sie allezeit väterlich sorgen. — Ja, Gott! du bist allzeit bei mir, mein Leben steht in deiner Hand. Du gabst es mir, und kannst es wieder zurück-

nehmen, und mir ein besseres dafür geben. Dein Wille geschehe! — Ist es deinen weisesten Absichten nicht entgegen, so wende die Gefahr von mir gnädig ab, und laß dieses Gewitter dem Lande Segen bringen. — Sollte es auch Schaden anrichten, so bewahre alle Bewohner vor Kleinmuth, Murren und Klagen wider dich. — Du weißt, was jedem gut und nützlich ist! Du bist Vater, du ernährest die Vögel in der Luft, u. wirst also auch deiner Kinder nicht vergessen, sie an-

derer Seits segnen, u. für einen zeitlichen Verlust, wenn sie ihn mit christlicher Standhaftigkeit und Ergebung in deinen heiligen Willen ertragen, ihnen ewige Güter verleihen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.
Vater unser, Ave Maria.

Nach dem Donnerwetter.

Auf Seele! preise den Erretter,
Der seine große Macht bewies,
Den starken Gott, der sich im Wetter
So majestätisch hören ließ:
Der selbst des Blitzes Strahlen lenket,

Und dann uns seinen Segen schenket,
Ihm sey, wenn auch der Sünder zagt,
Für seine Güte Dank gesagt.

Ja Gott! ich danke dir mit allen Frommen, daß du die Gefahr gnädig von uns abgewendet, die Luft wieder gereiniget, die Erde erquicket, u. fruchtbar gemacht hast! — Auch meiner Seele soll der überstandene Schrecken heilsam werden! — Ich will nicht gleich wieder vergessen, was ich in der Gefahr bereut, und was ich für gute Vorsätze ge-

macht habe: Ich will mich nicht aus Furcht, sondern aus Liebe als dein gutes Kind erzeigen, und durch ernstliche Besserung des Lebens mich beständig auf den Tod und auf das letzte Gericht, wovon das fürchterliche Gewitter nur ein Schattenbild ist, vorbereiten. — Wie schrecklich wird dann die Angst des ungebesserten Sünders seyn! — Ich werde einst, — und vielleicht unvermuthet und bald vor dir, o allgerechter und allwissender Richter! erscheinen, und von allen meinen Ge-

danken, Worten u. Werken Rechenschaft ablegen müssen. — Was hat mich wohl während des Donnerwetters am meisten geängstiget? — Dieß will ich nach meinen Kräften zu bessern, wieder gut zu machen, oder herein zu bringensuchen. Gott! stärke meinen ernstlichen Vorsatz! — Ich bitte dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, meinen künftigen Richter. Amen.

Vater unser, Ave Maria.

Bei dem Eintreiben.

Lieber Hirt! alle deine Handlungen sollen zu Gott gerichtet werden, und dir zum Guten dienen. Vor du dann wirklich eintreibst, bete Folgendes:

Lieber Vater im Himmel! du hast deinen Engeln befohlen, mich auf allen Wegen zu bewahren, du hast auch heute mich und meine kleine Heerde wieder beschützet, u. vor allem Nachtheile bewahret. — Dank sey dir, Geber alles Guten! — Gesund,

munter u. gesättiget kehret mein Vieh wieder nach Haus zurück, u. kein Stück fehlt von demselben. — Mein Gott! wenn einmal meine Weide u. mein Tagwerk auf Erde auch so zu Ende gehet, laß mich unschuldig und unverdorben, und mit der Fülle deiner Gnade gesättiget, zu dir — nach Haus — in meine ewige Heimath kommen, und ja nicht ein ausbleibendes — verlorenes Schäflein deiner Heerde werden! — Führe mich die rechten Wege heim in deinen ewigen Schafstall

zu deinen Auserwählten in den Himmel durch Jesum Christum unsern Herrn, und guten Hirten. Amen.

Abendgebet.

Lieber Hirt! geh niemals, wie dein Vieh, das keinen Verstand hat, — niemals ohne Gebet zur Ruhe. Schließ den Tag mit Gott, und bete kniend:

Ich danke dir, himmlischer Vater! für all das Gute, das du mir heute wieder, wie alle Tage meines Lebens erwiesen

hast. — Du hast mich erhalten, vor allem Unglücke bewahret und begnadet, daß ich gesund und froh diesen Tag vollenden kann. — Aber wie habe ich deine Güte benützet? wie diesen Tag angewendet?

Hier denke nach, wie du dich den Tag hindurch gegen Gott, gegen deine Hausleute, gegen andere Menschen und Kinder, und auch gegen dein Vieh verhalten habest. — Erforsche deine Gedanken, Worte, Werke, Versäumnisse ꝛc. Dann bete:

Allwissender, heiliger

Gott! — Ach! so habe ich auch heute wieder diese Fehler N. N. begangen, — dieses Unrecht gethan! —mit reuemüthigem Herzen bitte ich dich um Verzeihung von Allem, wodurch ich dir heute mißfallen habe. — Mit deiner Gnade soll es nicht mehr geschehen!

Segne und beschütze mich, o Herr! diese Nacht, daß ich Morgen mich bessere, das Versäumte hereinbringen und mit neuer Treue dir dienen möge! Nimm auch in deinen mächtigen Schutz meine

lieben Eltern, Geschwistern, Freunde, Wohlthäter und alle, für die ich zu beten schuldig bin, daß sie durch dich von allem Uebel bewahret, sanften Schlaf genießen, Morgen gesund und froh erwachen, und mit neuem Eifer dir anhangen.

Die Seelen der Abgestorbenen laß bald aus dem Fegfeuer zu dir kommen, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen! Amen.

Heilige Maria! Mutter Gottes! — heiliger Schutzengel! — heiliger

Namenspatron! — und alleliebe Auserwählte Gottes! — besonders die ihr im Hirtenstande eure Jugend zugebracht, u. dabei Gott eifrig gedienet habet, bittet für mich, daß Gottes Gnade mit mir sey, und bleibe und wirke, wie bei euch, — daß ich, wann immer der Herr kommt, auch treu befunden werde, und in seine Freude zum ewigen seligen Leben eingehen möge, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Dann bete ein Vater unser, Ave Maria und den Glauben.

Wenn du die Kleider ausziehst, und niederliegst, sey ehrbar und schamhaft, bezeichne dich mit dem heiligen Kreuze, und sprich etwa noch:

In deine Hände, o Herr! empfehle ich meinen Geist! — bewahre mich wie deinen Augapfel! — Verlaß mich nicht, mein Herr u. Gott! — Sey mein Heil, ich möge wachen oder schlafen, leben oder sterben! Amen.

Kurze Lehren
über verschiedene dem Hirten vorschwebende Gegenstände.

1. Die Sonne.

Lieber Hirt! richte dein Auge fleißig auf die Werke Gottes, und lerne daraus immer mehr die Allmacht, Weisheit und Güte desselben erkennen und anbeten. Heiter und unbewölkt siehst du den Himmel, u. in vollem Glanze leuchtet an selbem die Sonne. O sorge, daß dein Herz auch so rein und unbefleckt,

wie der heitere Himmel sey! — Nur die Reinherzigen können in den Himmel eingehen, und Gott anschauen.

Sorge, daß das Gnadenlicht ja auch durch nichts gehemmt auf dein Herz einfalle, wie das Sonnenlicht ungestört — in vollem Glanze auf unsere Erde fällt!

Möge dasselbe dein Herz beleuchten, erwärmen, beleben, fruchtbar machen, wie die Sonne unsre Erde beleuchtet, erwärmet, belebet und zur Fruchtbarkeit beiträgt!

O mein Kind! flehe zu Gott, daß sein Gnadenlicht in deinem Herzen wirke, wie die Sonne auf der Erde, daß er dich stets mehr erleuchte und belebe durch Christus, der gekommen ist, alle Menschen zu erleuchten, und ihnen das Leben — das ewige Leben zu geben. Joh. 10, 28.

2. Der Schatten.

Lieber Hirt! du suchst gerne den kühlenden Schatten, und ruhest in demselben, wie dein Vieh ihm nachgeht. — Erquickend

ist dir das sanfte Lüftchen, und das Säuseln der Blätter an Bäumen.

Wie aber dieß Alles deinen Sinnen wohlthut, u. dich vor den heißen Sonnenstrahlen wohlthätig schützet, so bete mit David zum Herrn. Schütze mich unter dem Schatten deiner Flügel, bewahre mich wie deinen Augapfel. Ps. 16.

Herr! sey du mein Schatten in der Hitze der Versuchungen und Leiden, daß ich nicht erliege. Stärke mich vielmehr durch das sanfte Wehen deines alles vermögenden Geistes!

3. Das schöne Wetter.

Wohl ein schöner Tag heut! — Jedes Gräslein ist durch den Morgenthau erfrischt, getränkt u. neu belebt, — u. nun ist es so hell, u. so warm! — Es muß alles gedeihen! Aber — mein Kind! der das Gräslein tränkt, u. für sein Bedürfniß sorgt, der sorgt noch weit mehr für dich! — Der, so weit dein Auge reicht, alles so schön erleuchtet und wärmet, der will noch weit mehr dich zu allem Guten erleuchten und wärmen! — Derdurch

die Sonnenhitze Früchte zeitigt, der will noch mehr in deinem Herzen Tugendfrüchte erndten! —

Lieber Hirt! erfülle die Absichten des Herrn, vertraue auf ihn, bitte ihn um Hülfe, und wirke mit selber Gutes. — Früchte, die der Herr von dir erwartet, sind Wachsthum in Erkenntniß, Furcht u. Liebe Gottes, Unschuld, Gehorsam, Fleiß, Treue, Geduld, Ehrbarkeit rc. O sorge für sie! — Laß seinen Gnadenthau, sein Licht, seine Wärme —

das schöne Wetter dafür nicht verloren gehen! —

4. Das schlimme Wetter.

Es ist hart für den Hirten, in seinem ärmlichen Anzuge diesen unfreundlichen Wind und steten Regen, Nässe und Frost zu dulden. — Doch ist ja auch dieser Wind und Regen Wohlthat Gottes! er reinigt und erfrischet die Luft, erweichet die Erde, und bringt auf ein Neues Wachsthum und Gedeihen.

O Hirt! zage dann nicht. — Murre nie über Wind

und Wetter! — Sage vielmehr: Habe ich das Gute von der Hand Gottes angenommen: warum soll ich das Schlimme nicht auch annehmen? — Wie der Wind und Regen Wohlthat für die Erde ist, so soll mir ihr Ungemach auch zum Heile werden. — Ich will dulden, wie mein Heiland im Stalle zu Bethlehem schon geduldet hat. — Auch bei Wind und Regen sey der Herr gepriesen, der allzeit wohlthut!

5. Die gute Weide.

Hier ist gute Weide, u. das Vieh hat Nahrung im Ueberfluß. Der Herr hat auch da den Reichthum seiner Güte geoffenbaret, u. diesen Platz mit seinem Segen erfüllet.

Mein Kind! erkenne es und danke dem Herrn, denn er ist gütig, und erbarmet sich aller seiner Geschöpfe. Er ist besonders erbarmend, u. gütig gegen seine ihm treuen Kinder; er führt sie durch Christus den guten Hirten auf die beste Weide, daß

ungedeihlichen Weide, wo es zugleich auch an lauterem, gutem Wasser gebricht. — Wehe dir, wenn du deinem Vieh gleich daran bist, besonders wenn es dir an Nahrung deiner Seele eben so fehlt! — Noch mehr als dein Vieh bist du zu bedauern, wenn du ohne gute Lehre, ohne gutes Beispiel, ohne Gebet, ohne andere Heilsmittel leben sollst, — nur unlauteres Wasser der Welt — des Irrthums und der Verführung hineintrinkest, und dich damit verderbest! — O Kind!

wenn dieß ist, hast du wahrhaft schlechte Weide. — Und leider! hat schon manches Kind eine solche gefunden! — Bete fleißig, daß dich Gott durch die Deinigen zu braven Leuten führen, u. vor Verführung bewahren wolle! Denke immer an deinen Gott! und an seine Gebote, und hüte dich vor Sünde!

7. Die sich einander plagende Thiere.

Gar oft siehst du, wie deine Thiere sich einander plagen, wie Pferde

beißen u. schlagen, Stiere stechen und Böcke stoßen. — Lieber Hirt! treibe sie aus einander, u. wache, daß keines dem andern schade. — Zugleich aber hüte dich immer, diesen Thieren gleich zu thun, — aus Muthwillen, Neid, Zorn, Rache deines gleichen zu schlagen, zu stoßen, zu stechen, oder wie immer mit Worten oder Werken zu beleidigen und unverträglich zu seyn!

Dem Vieh ist es zu verzeihen, weil es ein unvernünftiges Thier ist; aber dir nicht, wenn du

andere Kinder und Hirten mißhandelst, und den bösen Pferden, Stieren u. Böcken gleich schlägst, stichst, stoßest. — Du zeigst dich so als ein unartiges, verwildertes, unchristliches Kind. —

Christus sagt uns: Dieß ist mein Gebot, daß ihr einander liebet, wie ich euch geliebet habe. — Daran kennt man die Meinigen, daß sie einander lieben. — O halt das Gebot des Herrn, und zeige es durch Liebe und Friedfertigkeit, daß du christlich erzogen, und ein gutes

Kind bist. So wirst du Gott und den Menschen gefallen.

8. Das entlaufende Vieh.

Sieh, wegen der Hitze, dem plagenden Ungeziefer, oder aus andern Trieben entlauft dir dein Vieh. — Lieber Hirt! werde nicht bös! — Schimpfe, fluche, wünsche nichts Böses über dein Vieh! — Alles Zürnen, Toben und Wildthun macht es um kein Haar besser: aber du sündigst, und zeigst dich dabei als ein recht zorn-

müthiges, bösmauliges, unchristliches Kind. — O geh vielmehr, sanftmüthig, wie Jesus, der gute Hirt, und hole das entlaufene T h i e r l e i n zur Heerde zurück, und dulde den Fehler, daß Gott auch deine Fehler dulde, und sie dir vergebe. — Mache zugleich den heiligen Vorsatz: Ich will ja meinem Gott nicht entlaufen, wie dieß Thierlein mir entläuft!

9. Das Holzschleifende Rößlein.

Sieh doch, wie man dieß muthige, junge Rößlein Holz schleifen läßt, nur, daß es dir um so minder entspringe u. schade! — Wenn es laufen will, hemmt das Holz den Lauf, zerschlägt ihm die Füße, und es hört von selbst auf. —

Mein Kind! wie aber dieß Thierlein schon Holz schleifen muß, daß es nicht entlaufe; so hängt dir Gott auch eines an, daß du nicht leichtsinnig und

muthwillig ihm entsprin-
gest. — Dein Holz, vom
Herrn dir angehängt —
ist der Hirtenstab, ist Ar-
beit, Armuth, und alle
damit verbundenen Lei-
den und Kreuze. O trag
diese Bürden, die der
Herr dir auflegt; trag
sie nach seinem Willen;
trag sie ohne Murren
u. ohne Widerspruch! —
Sonst thust du dir selbst
wehe, wie das Rößlein,
das durch Springen mit
seinem Holze nur seine
Füße sich wund schlägt,

und doch seinem Herrn nicht entkommt.

10. Plage das Vieh nicht!

(Eine Geschichte.)

Der heilige Ephrem, als er noch Jüngling war, peinigte eines armen Mannes einziges Kühlein, und trieb es so lange umher, bis es ermattet nicht mehr gehen konnte, und dann umkam. — Als der Mann ihn darüber zur Rede stellte, gab ihm Ephrem noch böse Worte.

Eine Zeit später ging Ephrem denselben Weg,

und von der Nacht über-
fallen, kehrte er in der
nächsten Hirtenhütte bei
einem Schäfer ein. — Die-
ser Schäfer betrank sich
eben, und in der Nacht
zerstreuten Wölfe seine
Schafe. — Eilends kamen
die Schafeigenthümer u.
ließen den Schäfer, und
den dabei unschuldigen
Ephrem vor das Gericht
und in das Gefängniß
schleppen; denn die Schafe
wurden für gestohlen, u.
Ephrem für mitschuldig
gehalten. — Wie man die
Schuld gerne auf andere
schiebt, scheint auch der

Schäfer ihm Schuld gegeben zu haben.

Ephrem weinte nun bitterlich im Gefängniß, und bat zu Gott um Rettung. — Nach 8 Tagen sah er im Traume einen schönen, aberfurchtbaren Jüngling, es war ein Engel, der ihn fragte, warum er im Kerker sey? — Mit Thränen erzählte es Ephrem, wie er unschuldig in diese Noth gerathen. — Ich weiß wohl, sagte der Engel, daß du da nicht schuldig bist; ich weiß aber auch, was du zuvor gethan hast, und belehrte

den Ephrem, seine Bande als verdiente Strafe des an der Kuhe des armen Mannes verübten Muthwillens anzusehen und zu erkennen, daß nichts von ungefähr, sondern nach weiser und vergeltender Fügung von oben geschehe.

Sieh, o Kind! wie Gott jugendlichen Leichtsinn, Mißhandlung des unschuldigen Viehes, und zugefügten Schaden rächet, u. wie früher oder später alles an dir selbst ausgeht! — Ephrem bereute es sein ganzes Leben durch. — O Hirt! der Ge=

rechte erbarmet sich auch seines Viehes: Aber das Herz des Gottlosen ist unbarmherzig. Sprichw. 12, 10.

Hüte dich, daß du nicht auch manches Kühlein — manchen zugefügten Schaden auf deine Seele ladest, und früher oder später Jugendfrevel hart büßen müßest! — Plage das Vieh nicht!

11. Das Brachfeld.

Ganz fruchtleer steht dieses Feld, und nur Gras und Unkraut siehst du darauf hervorwachsen. — Aus-

rotten muß es der Bauer, und mit vieler Mühe umackern, düngen, bestellen; sonst nimmt das Unkraut immer mehr überhand, und es läßt sich keine gesegnete Aernte erwarten.

O Hirt! sorge, daß dein Herz nie dem Brachfelde gleich fruchtleer stehe, und das Unkraut des Leichtsinnes, des Muthwillens, des Ungehorsams, der Unverschämtheit, der Untreue und anderer Sünden in selbem aufwachsen! Du siehst am Brachfeld: Wo man nichts Gutes an-

pflanzt, kommt das Böse um so mehr von selbst. — Reinige dann dein Herz vom Unkraut, bereite es mit aller Mühe für guten Samen, und sey früh und spät daran, Gutes zu pflanzen und zu erhalten.

12. Das Kornfeld.

Schön steht neben der Brache das Kornfeld, u. verspricht dem Bauersmann reichen Lohn für Mühe und Arbeit, wenn Tröckne u. Nässe, Schauer und Ungeziefer, Vieh und Wild nichts mehr schaden. — Gott wolle alles Un-

glück abwenden, und nach seiner unendlichen Vatergüte die Hoffnung des Landmanns erfüllen.

Du aber, mein Hirt! sorge immer fleißig, daß dieses schöne Kornfeld nie aus deiner Schuld durch dein Vieh Schaden leide. — Entferne dich nie von demselben, und spiele nicht mit andern Kindern, statt dein Vieh zu bewachen. — Immer müßtest du dir ja Vorwürfe machen, wenn aus deiner Schuld Gottes Gabe zerstört, u. dein Nächster beschädiget würde.

Das schöne Kornfeld verkündetaugenfällig Gottes Güte und Segen, und soll dich aufmuntern, durch Gottesfurcht, Fleiß und Treue, Unschuld u. Ehrbarkeit auch Gottes Güte und Segen zu erlangen. — Dein ganzes Leben sey dem schönen Kornfeld gleich, — reich an lauter guten himmelswürdigen Früchten: — Nie zerstöre deine Hoffnung der Hagel der Sünde! — Nie das wilde Thier der Unzucht! — O Hirt! jede Unreinigkeit soll unter uns nicht einmal genennet wer-

den! — Sie ist ein wildes Thier, das den Acker unsers Herzens mit aller Hoffnung verwüstet.

13. Der Fruchtbaum.

Wie dieser Baum so voll der schönsten Früchte ist! — Du sehnest dich, solche zu genießen. — Aber mein Kind! schlag und wirf nicht darein! — mache ja weder öffentlichen, noch heimlichen Dieb! — Es ist dir nicht erlaubt, etwas Gestohlenes zu essen oder zu besitzen, Denke: die verbotene Frucht brachte unsere ersten Aeltern um

das Paradies, — u. dich bringt sie auch um den Beifall Gottes, um die Unschuld u. das gute Gewissen, und den guten Ruf. — Du sollst nicht stehlen! Auch nicht Obst oder andere Eßwaaren! Wer im Kleinen ein Schelm ist, wird es gar leicht auch im Großen.

Ueberwinde dann die böse Lust, und sage mit dem frommen Joseph: Wie soll ich so ein Uebel thun, und im Angesichte Gottes sündigen? — Mach zugleich den heiligen Vorsatz: vor Gott auch ein

guter, fruchtbarer Baum zu seyn — nicht ein unfruchtbarer—böser Baum, der ausgehauen, und in das ewige Feuer geworfen wird.

14. Der Zaun.

Sieh! der sorgfältige Bauer hat sein gutes Feld umzäunt, und hier sogar mit einer Dornhecke umgeben, damit das Vieh um so minder einfallen u. den schönen Samen zertreten oder abfressen möge. — Aber muthwillige und bösartige Thiere über-

springen bisweilen doch den noch so guten Zaun. —

Mein Kind! so hat dir Gott auch einen Zaun gesetzt, den du fein nie überspringen sollst. Dieser Zaun sind seine Gebote; gehe nie, dem muthwilligen Vieh gleich, über selbe hinweg! — Jesus sagt: Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote!

Oft umzäunt Gott das Herz auch mit einem Dornzaun, das ist, mit Leiden und Widerwärtigkeiten, daß die Sünde um so weniger Eingang finde,

und das Herz verderbe. — O Hirt! dulde den Zaun des Herrn. — Dulde die zu deinem Heile geschickten Leiden!

15. Das Bächlein.

Sieh! still und unaufhaltsam fließt das Bächlein dahin. Obwohl von Stein zu Stein gedrängt, ist lauter und hell sein Wasser, und befeuchtet wohlthätig die angrenzenden Felder u. Wiesen. Lieber Hirt! diesem Bächlein gleich fließt auch unaufhaltsam dein Leben da-

hin, bis es sich in das Meer der Ewigkeit ergießt. — Lauter und hell soll auch dein Leben fortfließen — durch keine Sünde und Unreinigkeit getrübet.

Selbst das Drängen u. Leiden soll es nur mehr läutern; denn der Gerechte geht aus der Leidensglut so schöner hervor.

Dem Bächlein gleich thue im Laufe deines Lebens überall in deiner Umgebung geräuschlos Gutes! — Schade nie — dem Wildbache gleich!

16. Der Weg.

Hier gehts hin und her, Gute und Böse, Bekannte und Fremde, Menschen und Thiere wandeln da. Nichts kann da gepflanzet werden, jedes Körnlein wird zertreten oder weggetragen.

Mein Hirt! Laß dein Herz nicht dem Wege gleich allem offen stehen, und alles einpassiren, was sich vor selbem meldet! — Oeffne dein Herz nicht jedem Menschen, geh nur mit erkannt Guten ver-

traulich um. Besonders laß dem wilden Thier, der Sünde keinen Eingang in dein Herz; sonst muß nothwendig aller gute Same bei dir verloren gehen. Luk. 8.

17. Der Scheideweg.

Sieh! hier ist der Scheideweg, u. du kannst rechts oder links gehen, wo du immer nur hinwillst.

Wie hier zwei Wege, so führen auch zwei in die Ewigkeit, der eine in den Himmel und der andere in die Hölle.

Lieber Hirt! diese zwei

Wege liegen vor dir, und du stehst noch auf dem Scheidewege zwischen Himmel und Hölle; du kannst rechts oder links gehen. —

Laß dich doch nicht irre führen vom breiten, viel betretenen, recht scheinenden Wege; er führt zur Hölle. — Schmal ist der Weg, der zum Leben führt, und wenige wandeln auf ihm.

Achte nicht darauf, bemühe dich vielmehr mit den Wenigen — Guten dem Leben zuzugehen, schon in deiner Jugend.

Gewöhnlich läßt man auch alt den Weg nicht mehr, den man jung angewöhnt hat. Sprüchw. 22.

18. Der Hohlweg.

Nur durch vieljähriges Fahren und Abspülen des Wassers konnte der Weg so ausgehöhlt u. tief werden. Wer nun in den tiefen Weg gerathet, kann demselben bis ans Ende — wegen der hohen Seitenwände nicht mehr wohl entkommen. Lieber Hirt! laß dein Herz durch die böse Gewohnheit und das Sündenwasser nie so aus-

fahren und ausspülen, daß es dem Hohlwege gleich wird. — Wenn du in den tiefen Weg gerathest; möchtest du nicht mehr herauskommen, bis dein Weg im ewigen Verderben ausgeht; — denn böse Gewohnheit wird hart abgelegt.

19. Der Stein.

O wie hart ist er! keine Eindrücke nimmt er an; dieß ist seine Natur. O Hirt! sorge, daß du nie rauh und steinhart gegen Mitmenschen u. dein Vieh werdest, noch mehr aber,

daß du gegen heilsame Ermahnungen nie ein steinernes Herz habest, und für alle Eindrücke der Gnadeunempfänglichwerdest. Hirten — wenn ihr dieStimme des Herrn höret, verhärtet eure Herzen nicht. Psalm. 94.

20. Der Ameisenhaufen.

Wie diese kleinenThierchen so thätig, so fleißig sind! was sie alles zusammen tragen! wie sie Vorrath sammeln, u. für die Zukunft sorgen! — O gehe zu diesen Thierlein in die Schule, und lerne

den Müßiggang fliehen, lerne arbeiten, und deine Hände und Füße brauchen! Wer nicht arbeiten will, soll nicht essen. 2. Theſſ.

21. Das Brenneſſel.

Es verrathet ſich ſchon jung, es brennt bei Zeit, und hört nie auf zu brennen, ſo lange es ſteht.

O Hirt! wehe dem Menſchen, der ein Unkraut von Jugend auf, und nur zum Brennen — zur Plage für andere da iſt! — Das Unkraut wird am Ende ins Feuer geworfen. Matth. 13.

22. Die Rose unter den Dornen.

Welche schöne Blüthe! wie lieblich ihr Geruch! und wie sie mit Dornen umgeben ist? — Doch diese schaden ihr nicht; — vielmehr sie schützen dieselbe und geben ihr Säfte. — O Kind! so schadet auch dir ein armes, rauhes Gewand, u. Leben, Arbeit und harte Menschen nicht; sie tragen vielmehr zur Erhaltung, Uebung und Schützung deiner Tugend bei.

23. Der Vogel.

Sieh doch, wie der Vogel so gerne in der Höhe ist! — Nur seine nothwendige, geringe Nahrung zu suchen, läßt er sich auf die Erde nieder, u. sobald du ihm nahekommst, oder was immer für eine Gefahr sich ihm entdeckt, schwingt er sich in die Höhe auf. — O lerne von jedem Vögelein! — Diesem gleich sollst du auch gerne in der Höhe seyn, dein Herz zu Gott erheben, mit ihm umgehen, und besonders dann

zu ihm auffliegen, und in der Höhe — bei Gott deine Rettung suchen, wenn dir Gefahr droht, — wenn dich die Sünde fangen will.

Jeder auffliegende Vogel ermuntere dich, auch zu Gott aufzufliegen, dein Herz zu ihm zu erheben, — das heißt, zu beten. — So nothwendig dem Vogel das Fliegen, so nothwendig ist dir, mein Kind! das Beten. — Christus, unser Herr, hat es oftmal gelehrt und befohlen, und versprochen, daß wir dadurch alles erhalten können. — Folge

dann der Lehre, dem Beispiele und Befehle Christi, und benütze deine vielen ruhigen Stunden u. Augenblicke, und alle Anlässe fleißig und eifrig zu beten. — Wer recht zu beten weiß, der weiß auch recht zu leben.

24. Das Hirtenhüttlein.

Niedrig, klein u. schlecht ist dein Hüttlein! lieber Hirt! — Doch schützt es dich etwas vor der brennenden Sonnenhitze, und vor Wind und Regen. Sey dann damit zufrieden, und brauche es dank-

bar als deinen Sonnenschirm, deinen Unterstand, deine Kapelle. Den Gott Liebenden dient alles zum Guten, — somit auch das Hirtenhüttlein. — Wenn es klein ist, erinnere es dich immer an das kleine Hüttlein, das dein Leib einst im Grabe bewohnen wird, und sporne dich zugleich, so zu leben, daß du immer zum Tod bereitet bist. Wenn dein Hüttlein niedrig u. schlecht ist; so denke an das schlechte Hüttlein, den elenden Stall, in dem die frommen Hirten um Beth-

lehem das göttliche Kind einst fanden, u. zufrieden, — bete, daß der Herr, der die Demüthigen erhöht, dich einst in seine ewigen Hütten gnädigst aufnehmen wolle.

Wenn endlich dein Hüttlein dem Winde und Wetter offen steht; bitte Gott, daß er eben so dein Herz den Eingebungen seiner Gnade stets offen erhalten, und im Guten immer mehr befestigen wolle. — Danke Gott allzeit, und bete, daß er dich regiere. Tob. 4.

25. Die Hirtengeisel.

Wenn dein Vieh deinem Rufe nicht folget, und wider deinen Willen thut, so brauchst du, lieber Hirt! die Geisel, und weisest es zurecht. — Du fehlst auch nicht, wenn es nicht unnöthig, unmäßig, und aus Muthwillen, Zorn u. Rache geschieht. — Aber so oft du mit der Geisel dein Vieh zurecht weisest, denke: so hat Gott viele Geiseln für den Sünder! — Wie dein Vieh deine Geisel, so fürchte du noch weit mehr die Geisel

Gottes, und meide alles, wodurch du dieselbe verdienest. — Nur durch Vermeidung der Sünde, und ein tugendhaftes, frommes Leben entgehest du der Geisel Gottes! — Wenn du sie wirklich schon verdienet hast, so eile durch Buß und Besserung dieselbe von dir abzuwenden!

26. Der Mistkäfer.

Ein sonderbares Thierlein! — Es flieht die schönsten Blüthen u. Gewächse, und findet allein seine Lust im schmutzigen

Kothe. — O Kind! werde doch nie so verkehrt, wie dieser garstige Käfer! — Halte auf äußere Reinlichkeit, wasche und kämme dich fleißig, sorge auch, deine Kleider, soviel möglich, reinlich und ganz zu erhalten, denn Reinlichkeit ist Tugend, trägt zur Erhaltung der Gesundheit bei, und läßt auf Reinheit des Herzens schließen. — Sey dann kein Mistkäfer! — Noch mehr aber halt auf innere Reinheit, und gib dich ja nie mit unreinen Dingen ab! — Wer diese liebt u. su-

chet, und reinen unschuldigen Gegenständen vorzieht, der kann nicht zu Gott kommen; denn nichts Unreines wird in das Himmelreich eingehen.

27. Das faule Wasser.

Sieh, wie das stehende Wasser in der Grube seine Lauterkeit verloren hat, weder zum Trinken, noch Waschen mehr taugt, mit grünem Schlamme überzogen, und der Aufenthalt der Mücken, Schnacken und wilden Kröten geworden ist, indeß das

stets fortfließende Wasser im Bächlein immer lauter u. brauchbar bleibt. —

Mein Kind! diesem Wasser gleich wird auch dein Herz, auch unlauter u. unbrauchbar für alles Gute, erfüllet mitdemSchlamme der Sünde, bewohnt und beherrscht von wilden Leidenschaften, wenn du immer müßig gehest. — Müßiggang macht lasterhaft, und ist der Polster des Teufels, auf dem alles Böse ausgebrütet wird. — O werde nie ein Faulwasser!

28. Die Giftbeere.

Wenn du in Wäldern oder auf Plätzen hütest, wo man das Holz früher abgetrieben hat, triffst du an Stengeln von der Erde aufwachsende Beeren an, die den schwarzen Kirschen gleichen, u. sehr giftig sind. Wolfskirschen heißen sie, und schon viele Kinder fanden und aßen daran den Tod. So gibt es giftige Gewächse noch manche! —

Liebes Kind! iß nicht, was du nicht kennest, daß du deine Eßlust nicht ein=

mal hart oder gar mit dem Tode büßen müssest. — Wie diese Beere, so hält der jugendliche Leichtsinn manchen Genuß, manche Freude für gut, die aber Verderben u. Seelentod bringt. — Das Sprüchwort sagt:

Es mundet wohl, und schlundet übel,
Es leibet wohl, und seelet übel.

O traue dem betrüglichen Reitze nicht! Laß dich von andern Kindern nicht bereden, etwas zu thun, was dir vor ehrlichen Leuten Schamröthe

auspressen kann, und nicht Jedermann sehen u. wissen darf. — Thue nie dem Vieh gleich!

Ja laß dich von der Giftbeere und der ihr gleichen bösen Lust nicht verführen!

29. Das kahle Hochgebirg.

Sieh die kahlen unfruchtbaren Gebirge, wie sie gegen den Himmel anragen, und mitten im Sommer noch Schnee haben! — Wohl rauh und kalt muß es in diesen Höhen seyn, wo der Schnee

so lange nicht schmilzt, u. nichts gedeiht! — Aber mein Kind! so geht es auch dem Menschen, wenn er sich selbst erhebt, und in seinem Hochmuth himmelan raget. Alles Feuer der göttlichen Liebe erlischt in seinem Herzen, und er bleibt kalt und unfruchtbar, — den Schneebergen gleich. — Alles Gnadenwasser fließt herab auf die durch Demuth erniedrigten Herzen. —

Gott widersteht den Hochmüthigen, und gibt den Demüthigen seine Gnade. —

30. Die Heimat.

Oft ist dem guten Kinde seine Heimat im Sinne, und es ist im Geiste bei seinen Aeltern, Geschwistern, Freunden, Wohlthätern, wenn es dem Leibe nach noch so weit weg ist. Es blickt gerne nach der heimatlichen Gegend hin, und sehnt sich stets, wieder zu den Seinigen zu kommen. — Es ist dieß auch nicht zu tadeln; denn es verrathet Liebe, die gute Kinder den Aeltern, Geschwistern, Freunden u.

Wohlthätern schuldig sind.

Ja Hirt! denke immer daran, — aber niemals ohne für sie zu beten, daß Gott sie erhalten, in allem Guten stärken und segnen wolle, — niemals ohne neuen ernstlichen Vorsatz, ihnen zu folgen, ihre guten Lehren zu erfüllen, und durch Wohlverhalten ihnen Trost und Freude zu machen.

Endlich bei jedem Gedanken und Blick nach deiner irdischen Heimat erinnere dich, daß unsere rechte Heimat im Himmel

sey, und nur die Frommen, die Gottes Gebote treulich halten, in dieselbe kommen. Befleiße dich daher, schon in deinen Jugendtagen stets so zu leben, daß du die rechte, ewige Heimat — den Himmel nicht verlierest, und sage oder singe oft:

Ich will beim Hüten trachten
Nach dem, was Gott gefällt:
Mehr seinen Beifall achten,
Als alle Ding' der Welt.
Ich will vor Gott stets wandeln
In Treu' und Redlichkeit,
Will denken, reden, handeln,
Wie er es mir gebeut:

Will bei der Fremde Leiden
Stets Gott ergeben seyn,
Bis ich zu ewigen Freuden
Zieh' in die Heimat ein.

U. z. g. E. G.

Denksprüche auf alle Tage des Monats aus der h. Schrift.

1. Fürchte Gott u. halte seine Gebote; denn dadurch wird man ein ganzer Mensch. — Dieß geht jeden Menschen an. Eccli.
2. Die Furcht des Herrn vertreibt die Sünde. Eccli. 1.

3. Bei der Furcht Gottes leidet Niemand Mangel.
4. Wer den Herrn fürchtet, dem wird es wohl ergehen, und er wird in den Tagen seiner Hinfahrt gesegnet seyn.
5. Die den Herrn fürchten, werden nach dem forschen, was ihm angenehm ist, und die ihn lieben, werden für sein Gesetz ganz eingenommen (erfüllen dasselbe.)
6. Mein Kind! wende die Zeit wohl an, und hüte dich vor dem Bösen. —

7. Säume nicht dein Gebet zu entrichten. —

8. Verrichte die Geschäfte mit Sanftmuth, so wird dir nebst der Ehre der Menschen auch die Liebe zu Theil werden. —

9. Schäme dich nie die Wahrheit zu sagen, und wenn es das Leben gelten sollte. —

10. Ein lügenhafter Mund tödtet die Seele. Buch der Weisheit.

11. Zanke nicht um das, was dich nicht angeht, und laß dich nicht in

allerlei Händel ein. Eccli.

12. Thue nichts Böses, so widerfährt dir auch nichts Böses. —

13. Wer das Kleine nicht achtet, fällt allmählig ins Große.

14. Hast du ein Wort über deinen Nächsten gehört, laß es bei dir ersterben, und sey versichert, daß du davon nicht bersten werdest. —

O Klätscherei stiftet viel Unheil!

15. Gewöhne deinen Mund nicht an un-

gebührliche Reden, denn sie sind ein sündhaftes Wesen. —

16. Alles, was köstlich, ist nichts gegen eine keusche Seele.

17. Der Müßiggang hat viel Böses gelehrt. — Leider! oft auch schon Hirten.

18. Trage Sorge für einen guten Namen, denn er wird dir ein weit dauerhafteres Gut seyn, als tausend köstliche große Schätze.

19. In allen deinen Wer-

ken denke an die letzten Dinge, so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen.

20. Habe dein Leben lang Gott im Herzen, und hüte dich, daß du nie in eine Sünde einwilligest, u. etwas thust, was gegen die Gebote ist. Tob.

21. Hüte dich, mein Kind! vor aller Unkeuschheit, und mache, daß du dir in diesem Stücke nie etwas vorzuwerfen habest.

22. Die Hoffart laß we-

der in deinem Herzen, noch in deinen Reden herrschen; denn sie ist der Anfang alles Verderbens.

23. Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue auch einem andern nicht. —

24. Lobe Gott zu jeder Zeit, und bitte ihn, daß er dein Thun und Lassen leite, und laß all deine Anschläge auf ihn gerichtet seyn.

25. Sey getrost, mein Kind! wir führen zwar ein armes Le-

ben, wir werden aber doch viel Gutes haben, wenn wir Gott fürchten, alle Sünde meiden, und Gutes thun. —

26. Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden leidet? Matth. 16.

27. Wenn wir Nahrungsmittel haben, und etwas uns zu bedecken, laßt uns zufrieden seyn! 1. Timoth. 6.

28. Ein großer Gewinn ist Frömmigkeit und Genügsamkeit. 1. Timoth. 6.

29. Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern suchen eine künftige auf. Hebr. 11.

30. Wir alle müssen vor dem Richterstuhle Christi erscheinen, daß ein jeder empfange, nach dem er im Leben verdienet hat, — Gutes od. Böses. 2. Cor. 5.

31. Laßt uns Gutes thun, u. nicht müde werden, — so lang wir Zeit haben. Gal. 6.

Inhalt.

Seite.

Vorwort an das Hirtenkind . . . 3

Lehren bei dem Antritte des Hirtendienstes 6

Einstandsgebet für das Hirten-Kind 9

Heilige Vorsätze bei dem Einstande 12

Das Hirtenkind seiner Aeltern 17

Der Alpenhirt 18

Morgengebet 20

Gute Meinung 26

Gebet beim Austreiben . 28

— bei dem Läuten zur heiligen Messe . . 31

— bei dem Läuten zur Wandlung . . . 33

— bei dem Läuten zum Wettersegen . . . 35

— bei dem Stundschlagen 37

— bei dem englischen Gruß-Läuten . . 40

Seite.

Gebet am Donnerstag bei dem Läuten zur Todesangst Christi . 44
— am Freitag bei der Schiedung Christi . 47
— am Samstag bei dem Gräberbesuche . . 50
— bei dem Schiedung-Läuten 53
— an Sonn- u. Feyertagen 55
— bei dem Läuten zur Predigt 56
Meßandacht 61
Gebet bei dem Nachmittag-Gottesdienste . 82
— um Unschuld . . . 86
— um einen Gott gefälligen Wandel . 90
Bußandacht 95
Kommunionandacht . . 109
Gebet zu Ehren des heiligen Namenspatron 125
— bei dem Feldkreuze 127
— bei dem Donnerwetter 129

Seite.
Gebet nach dem Donnerwetter 133
— bei dem Eintreiben 137
Abendgebet 139

Kurze Lehren

über verschiedene, dem Hirten vorschwebende Gegenstände.

1. Die Sonne . . . 145
2. Der Schatten . . 147
3. Das schöne Wetter 149
4. Das schlimme Wetter 151
5. Die gute Weide . 153
6. Die schlechte Weide 155
7. Die sich einander plagenden Thiere . . 157
8. Das entlaufende Vieh 160
9. Das holzschleifende Rößlein 162
10. Plage das Vieh nicht! eine Geschichte . . 164
11. Das Brachfeld . . 168
12. Das Kornfeld . . 170

Seite.

13. Der Fruchtbaum . 173
14. Der Zaun 175
15. Das Bächlein . . 177
16. Der Weg 179
17. Der Scheideweg . 180
18. Der Hohlweg . . 182
19. Der Stein 183
20. Der Ameisenhaufe . 184
21. Das Brennessel . . 185
22. Die Rose unter den Dornen 186
23. Der Vogel . . . 187
24. Das Hirtenhüttlein 189
25. Die Hirtengeisel . 192
26. Der Mistkäfer . . 193
27. Das faule Wasser . 195
28. Die Giftbeere . . 197
29. Das kahle Hochgebirg 199
30. Die Heimat . . . 201
Denksprüche auf alle Tage des Monats . 204

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Büchlein für das fromme Hirtenkind vorzüglich in Allgäu

Kempten 1841

Asc. 856 hf
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10260783-2